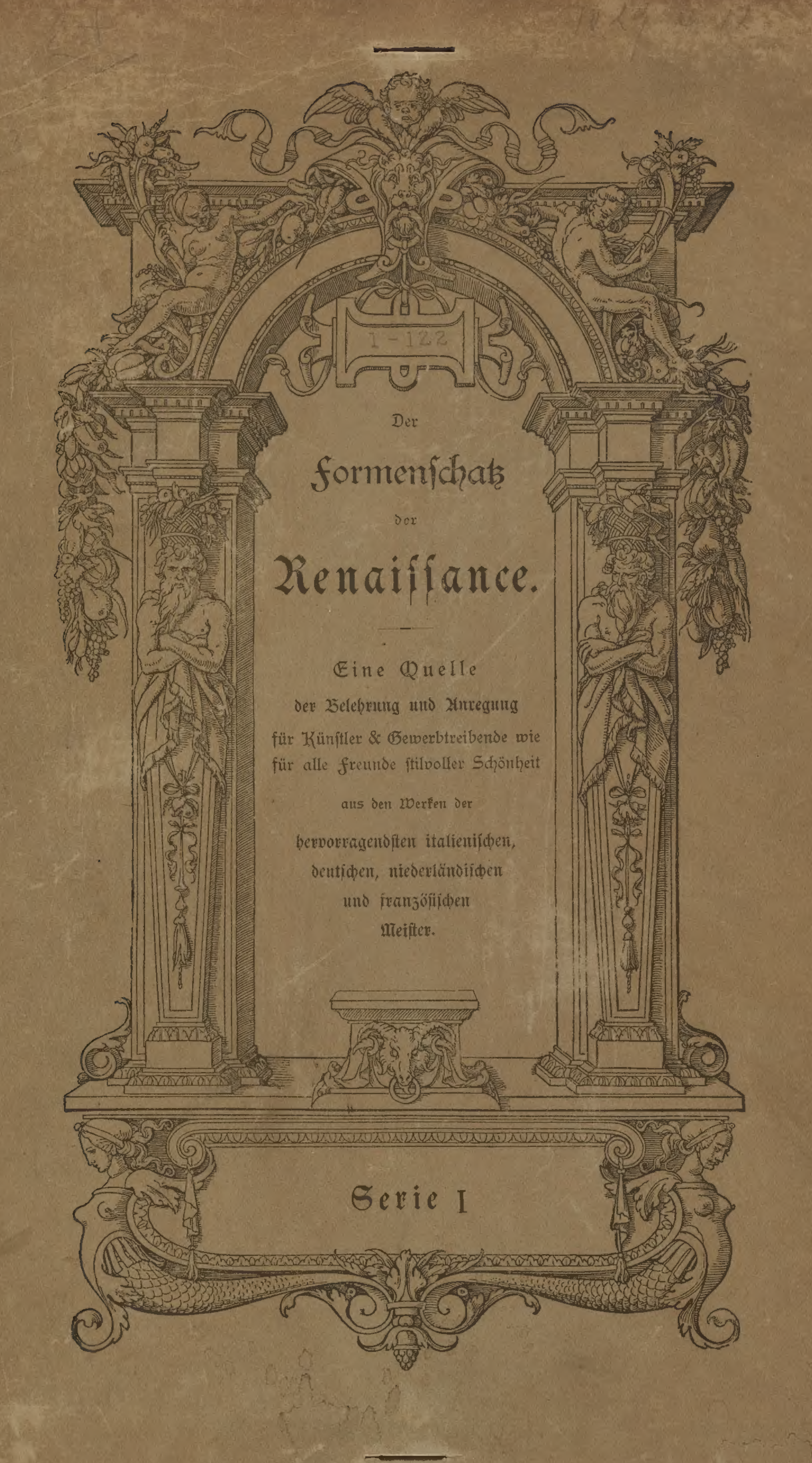


Der

Formenschatz

der

Renaissance.

Eine Quelle
der Belehrung und Anregung
für Künstler & Gewerbtreibende wie
für alle Freunde stilvoller Schönheit
aus den Werken der
hervorragendsten italienischen,
deutschen, niederländischen
und französischen
Meister.

Serie I

7 in lf

27440

$
col 2.00 - I series
2.00 - II series
$4.00
Bought of Davis Book Store
Vesey St. N.Y.C.

C

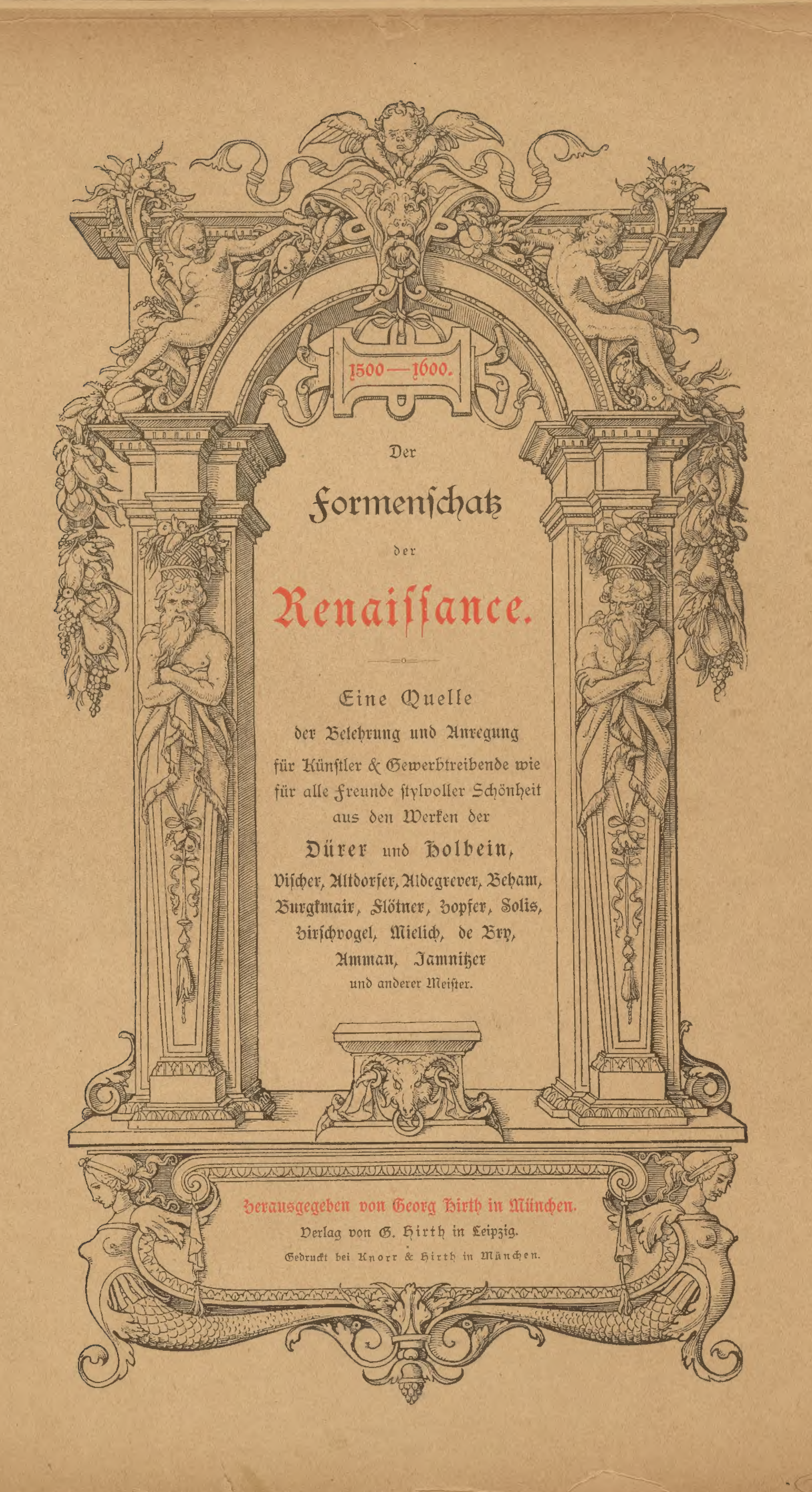
28

plates 90 & 101 missing (I)
II series complete.

252 -
2
250

Joseph E. Sandford

Coll 8/80
Lacks 4 plates:
20, 41, 90, 101



1500—1600.

Der

Formenſchatz

der

Renaiſſance.

Eine Quelle
der Belehrung und Anregung
für Künſtler & Gewerbtreibende wie
für alle Freunde ſtylvoller Schönheit
aus den Werken der

Dürer und **Holbein,**
Viſcher, Altdorfer, Aldegrever, Beham,
Burgkmair, Flötner, Hopfer, Solis,
Hirſchvogel, Mielich, de Bry,
Amman, Jamnitzer
und anderer Meiſter.

Herausgegeben von Georg Hirth in München.
Verlag von G. Hirth in Leipzig.
Gedruckt bei Knorr & Hirth in München.



Vorwort.

Unsere Industrie bewegt sich in der Geschmacksrichtung der Renaissance. Die deutsche Ausstellung in München 1876 hat dies zur allgemeinen Ueberzeugung gebracht, und Männer wie Lübke, Lessing u. A. haben derselben öffentlich den bestimmtesten Ausdruck verliehen.

Indem nun aber unsere Gewerbetreibenden von allen Seiten ermuntert werden, den von ihnen mit gutem Willen aber noch nicht mit glücklichem Erfolg betretenen Weg weiter zu gehen, muß sich einem Jeden, der mit den hohen Leistungen der Vergangenheit und mit den thatsächlichen Verhältnissen der Gegenwart einigermaßen vertraut ist, die Frage aufwerfen: Sind unsere heutigen Handwerker und Industriellen denn wirklich im Stande, auf dem Boden der Renaissance weiterzubauen? Können sie diesen Boden ihren **eigenen** nennen, wie die alten Meister es konnten? Ist die Formenwelt, in deren Geist sie schaffen wollen, ihre **Heimath**?

Leider kann hierauf nicht mit einem freudigen „ja" geantwortet werden. Die überwältigend große Mehrzahl unserer Gewerbetreibenden hat nicht einmal eine Ahnung von dem wunderbar großen Formenschatz der alten Renaissance, geschweige denn eine sichere, zur praktischen Verwendung unerläßliche Kenntniß desselben. Denn wer in dieser Formenwelt sich frei bewegen und selbstständig schaffen will, der muß sie bis zu einem gewissen Grade doch erst beherrschen lernen; und nur einer großen Unkenntniß ist es zuzuschreiben, wenn selbst strebsame Handwerker etwas „Stylvolles" zu Stande zu bringen meinen, während sie mit Hilfe weniger, in ihrem Zusammenhange kaum verstandener Merkmale doch nur in kunstlosen und schwächlichen Versuchen sich abmühen. So kommt es, daß unsere Ausstellungen und Schaufenster im Großen und Ganzen immer noch den Eindruck des Ungenügenden, des Gequälten, des Wollens und nicht Könnens machen, und daß das geübte Auge da, wo es Vollendetem begegnet, fast regelmäßig die nackte Imitation alter Kunst erkennt.

Wie ist hier gründlich zu helfen? — Sehr große Verdienste erwerben sich die kunstgewerblichen Fachschulen und Museen; und sicherlich üben auch die Ausstellungen, namentlich wenn sie (wie 1876 die Münchener) den „Werken unserer Väter" den gebührenden Raum gewähren, einen wohlthuenden Einfluß aus. Ohne aber den hohen Werth dieser wichtigen, ja unentbehrlichen Veranstaltungen in Frage zu stellen, darf wohl von ihnen gesagt werden, daß ihre Einwirkung auf die Ausbildung des Geschmackes doch nur eine beschränkte sein kann, weil sie nicht allgemein und unter allen Umständen zugänglich sind. Die Schulen können naturgemäß nur einen kleinen Theil der Jünger der kunstgewerblichen Industrie und diese nur für wenige Lebens-



jahre aufnehmen; die Museen aber können nur von denen regelmäßig praktisch verwerthet werden, die am Orte derselben ihre Werkstatt aufgeschlagen haben. Es hat mir daher schon seit längerer Zeit der Mühe werth geschienen, auf Mittel und Wege zu sinnen, um dem Meister wie dem Gesellen und Lehrling neben den vorübergehenden Anregungen, welche Schulen und Museen darbieten, einen **immerwährend bereiten** gediegenen Führer und Rathgeber zur Seite zu stellen.

So entstand der Gedanke zu diesem Werke, das — wenn es in den weitesten Kreisen der Gewerbetreibenden und des Publikums Anklang findet und Begeisterung erweckt — allerdings einen **tiefgreifenden** Einfluß auf die Entwicklung unserer Kunstindustrie ausüben kann. Ich habe es gewagt, an ein großes **allgemeines Bedürfniß** zu glauben, und zum ersten Male versucht, die klassischen Arbeiten unserer alten Meister in einer beispiellos billigen Ausgabe populär zu machen. Von allen Einsichtsvollen erwarte ich freudige Zustimmung zu meinem Unternehmen; ich bitte sie um ihren guten Rath und um warme Empfehlung. Insbesondere lege ich dasselbe den **Leitern und Lehrern der Akademien, Kunstschulen, kunstgewerblichen Fachschulen und Museen** warm an's Herz, deren segensreiches Wirken ich mit dieser Publikation nicht durchkreuzen oder corrigiren, sondern vielmehr **kräftigst unterstützen** will. Aus diesem Grunde habe ich auch alle erläuternden Anweisungen u. dgl. weggelassen, welche dem Lehrer vorgreifen könnten.

Jedes einzelne Heft soll möglichst vielseitige Anregung bieten. Damit ist allerdings eine streng systematische Aufeinanderfolge der Blätter ausgeschlossen, indessen wird am Schlusse durch mehrere Register dafür gesorgt werden, daß ein Jeder den Stoff nach seinen besonderen Bedürfnissen ordnen könne, entweder nach den dargestellten Gegenständen, oder nach Gewerben, oder nach den Meistern und sonstigen kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten. Um die Brauchbarkeit des Werkes zu erhöhen, werden nicht nur die einzelnen Hefte ohne Verpflichtung zum Abonnement, sondern auch die einzelnen Blätter geliefert, für den Fall, daß solche zu Versuchen, zum Coloriren oder Zerschneiden separat gewünscht werden.

Im Uebrigen mag das Werk für sich selbst sprechen!

Und nun fahre wohlgemuth hinaus in's wogende Leben du schmuckes Schifflein mit den launigen Gaben unserer trefflichen Alten! Ergötzet Euch daran, Ihr Neuen, und schauet in Dankbarkeit manchmal zurück nach den Schöpfern dieser dreihundertjährigen Formenherrlichkeit, nach den „großen Meistern im kleinen Raum;" mögen ihr Geist und ihre Kunst über uns und unsere Kinder kommen!

München, September 1877.

Georg Hirth.





Inhalt der 1. Serie.

Titelblatt von Hans Holbein d. J. Facsimile nach einem Holzschnitt, Einfassung des Blattes: „Erasmus vor dem Terminus;" der Original-Holzstock (0,28 : 0,15 M.) wird im Basler Museum aufbewahrt.

Vorwort des Herausgebers.

Inhalts-Uebersicht, mit einer Kopfvignette von H. S. Beham, und einer Schlußvignette von Th. de Bry.

Nr. 1. **Albrecht Dürer: Das große Rogendorff'sche Wappen.** Dieses herrliche Wappen, welches Dürer auf seiner niederländischen Reise (1520) dem Herrn v. Rogendorff auf Holz zeichnete („dofür hat er mir geschenkt VII Eln Sammet"), ist nur in einem einzigen, sehr mangelhaften Abdruck im Germanischen Museum zu Nürnberg auf uns gekommen, wo es der verdienstvolle Dürer-Forscher R. Frhr. v. Retberg meisterhaft kopirt hat; die Ergänzung der rechts abgerissenen Helmdecke hat unter Retberg's Anleitung Herr Fr. Wolf in München gezeichnet. Format des Originals: 0,625 : 0,445 M.

Nr. 2. Aus **Albrecht Dürer's Schule: Teppichborte**, zwei um ein Kleinod streitende Meer- oder Flußgötter. Dieses Blatt, irrthümijch Dürer zugeschrieben, stammt vielleicht von H. S. Beham. Dasselbe ist, ebenso wie die prächtige Tapete „Familie des Waldteufels" (siehe Nr. 19) dekorativ sehr verwendbar. Format des Originals: 0,221 : 0,517 M.

Nr. 3. **Hans Holbein** der Jüngere: Zeichnungen zu zwei **Dolchscheiden**, davon die eine nur sehr flüchtig skizzirt, im Museum zu Basel, beide in getreuem Facsimile den Strich des Meisters wiedergebend. Die Skizze rechts ist eine interessante Variation der in der Bernburger Bibliothek befindlichen Dolchscheide, welche Woltmann (Holbein und seine Zeit, Bd. I S. 434) bespricht. Die drei Stockwerke stellen das Urtheil des Paris, Thisbe an Pyramus Leiche und Venus mit Amor dar. Höhe der Originale: 0,27 M.

Nr. 4. Gestickte **Handtuch-Borten** (kupferbraune Seide auf einfach gemusterter Leinwand). Das Original, um $1/3$ größer als die Kopie, ist im Besitze des Herrn Prof. Dr. Kuhn, Konservator am königl. bayer. Nationalmuseum zu München.

Nr. 5 & 6. **Hans Burgkmair: Titelbild**, den gravitätisch dahinschreitenden habsburgischen Greif darstellend, und **Festwagen** aus dem Triumphzug des Kaisers Maximilian I. (Holzschnitt, Original um $1/2$ größer.) Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 7 & 8. **Peter Flötner: Vignetten, Füllungen, Friese** 2c. aus seinem (40 Blätter enthaltenden) Modelbuch. Zürich 1549. (Passavant 256.) Kgl. Kupferstichkabinet München. (Vgl. a. Nr. 51.)

Nr. 9. **Virgil Solis**: Vorlagen für Tauschir- und Ciseleurarbeit, sogen. „Maureskische" Ornamente. (Bartsch 473.) Breite 0,075 M. Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 10. **Virgil Solis: Zwei Kelche** (Bartsch 531 ff.); ein **Geschmeide** (Bartsch 494). Originalhöhe 0,075 M. Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 11, 12 & 13. **Georg Wechter**: Drei Blätter aus dessen (äußerst seltener und kostbarer) Sammlung von 30 radirten **Entwürfen zu Goldschmiedgeschirren.** — Die Originale, um ein Geringes größer, in vortrefflich erhaltenen Exemplaren, befinden sich im kgl. Nationalmuseum zu München. Die meisten übrigen Blätter werden später nachfolgen.

Nr. 14. **Hans Mielich**: Aus der reichen Sammlung von Handzeichnungen deutscher Künstler zu den Rüstungen französischer Könige. (Vgl. a. Nr. 26 & 27.) Kgl. Kupferstichkabinet München. Höhe der Originalskizze 0,46 M.

Nr. 15, 16 & 17. Drei Blätter aus **Albrecht Dürer's** großer **Ehrenpforte** des Kaisers Maximilian I., sämmtlich (wie auch die später folgenden Blätter) in bedeutend verkleinertem Maßstab. Größe der ganzen Pforte im Original 3,409 zu 2,922 Meter. „Die Glanzpunkte dieser Ehrenpforte sind die großen Säulen, die kleineren Zwischensäulen, Gesimse, Auffätze und Kuppeln, mit ungemein reichen Verzierungen, worin uns Dürer's unerschöpfliche Gedanken- und Formenfülle mit ihrer ganzen Liebenswürdigkeit entgegentritt." (v. Retberg, Dürer 2c., S. 84 Nr. 217. Vgl. a. Thausing, Dürer, S. 372.)

Nr. 18. Eines der sechs **Dürer'schen** Blätter mit sogen. **„Knoten"**. Das vorliegende seltenste Blatt der Folge trägt bei Retberg Nr. 111; Original 0,274 zu 0,213 Meter. Die übrigen Blätter werden später folgen. (Vgl. Nr. 98.)

Nr. 19. **Teppich** oder **Tapete**, aus der Schule **Albrecht Dürer's**, etwa — wie v. Retberg meint — von H. S. Beham. Ein Seitenstück zu der unter Nr. 2 mitgetheilten Borte. Das Original besteht aus zwei gleich großen Blättern, je 0,526 zu 0,326 Meter (Holzschnitt).

Die beiden Hälften können beliebig fortgesetzt aneinandergereiht und auf diese Weise eine ganze Tapete gebildet werden. Als Motiv hat dem Zeichner zweifellos Dürer's kleiner Kupferstich „Familie des Waldteufels" gedient. Frhr. v. Retberg (München) hat sehr gelungene Versuche gemacht, die von ihm in Originalgröße auf Stein gezeichneten Blätter in Farben auszuführen; die Steine sind noch vorhanden.

Nr. 20. Zwei Büchertitel von **Hans Holbein d. J.** **Rechts:** Die Geschichte von Tantalus und Pelops (Original-Holzschnitt 0,190 zu 0,125 Meter; Passavant 79, Woltmann 222). **Links:** M. Crassus, dem Gold in den Mund gegossen wird (Original 0,185 zu 0,120 Meter; Passavant 94, Woltmann 225).

Nr. 21, 22 & 23. Radirungen Wenzel Hollar's nach Zeichnungen **Hans Holbein's d. J.**, welche früher in der Sammlung des Herzogs von Arundel aufbewahrt wurden, jetzt aber nicht mehr zu finden sind. Das Doppelblatt 21 & 22 stellt die **Griffe und Beschläge zu zwei Schwertern** dar; das Blatt 23 einen **Krug mit Deckel.** (Woltmann Bd. II S. 166.)

Nr. 24. **Hieronymus Hopfer:** Verschiedene Gefäße. (Bartsch Nr. 67.)

Nr. 25. **Daniel Hopfer: Lateinisches Alphabet** mit sehr verwendbarem Hintergrund. (Bartsch Nr. 117.)

Nr. 26 & 27. Zwei Blätter aus den Handzeichnungen zu **Rüstungen französischer Könige** im kgl. Kupferstich-Kabinet zu München. Herr Direktor Dr. v. Hefner-Alteneck spricht beide Blätter dem Münchener **Hans Mielich** zu. Nr. 26 stellt ein **Schild**, Nr. 27 einen **Pferdekopf-Harnisch** (rechts und links verschieden komponirt) vor; beide Blätter enthalten eine Fülle äußerst verwendbarer, zum Theil sehr geistreicher Motive. (Vgl. Nr. 14.)

Nr. 28. **Truhe** im deutschen Gewerbe-Museum in Berlin, aufgenommen von Herrn Architekt G. Buß.

Nr. 29. **Albrecht Dürer:** Brustbild des Kaisers Maximilian. Größe des Originalholzschnittes: 0,544 zu 0,378 Meter. „Die Einfassung bilden an jeder Seite eine prächtig gemusterte Säule, auf deren Knauf ein Greif steht als Schildhalter des kaiserlichen Wappens, welches oben die Mitte bildet. Dabei hält der Greif rechts in der linken Kralle den aus der Kette des güldenen Fließes bekannten Feuerstahl und derjenige links in der rechten Kralle das burgundische Schrägkreuz mit überhöhtem Stahl und flammendem Steine." (v. Retberg, Dürers Kupferstiche 2c. S. 90, Nr. 230.)

Nr. 30. **Hans Holbein d. J.:** Festpokal der Königin Jane Seymour. Höhe der in der Bodleian Library zu Oxford aufbewahrten Original-Federzeichnung (getuscht, mit leichter Angabe der Farben): 0,375 Meter. — Alfr. Woltmann sagt über diesen herrlichen Entwurf in seinem Werke über Holbein, Bd. I, S. 443: „Die Initialen von König und Königin, H und I, welche der Liebesknoten umschlingt, kommen mehrfach darauf vor, und ebenso Jane Seymour's Wahlspruch: BOVND TO OBEY AND TO SERVE, „zu Dienst und Gehorsam verbunden" — für eine Gemahlin Heinrichs VIII. sicherlich die passendste Devise. Auch der Farbeneffekt des Ganzen, das herrliche Zusammenwirken von Gold, Perlen, Edelsteinen, ist in der Zeichnung angedeutet. Geschmückt mit Laubwerk und Delphinen, Masken und Engelsköpfen, wächst der Fuß in lebendiger Triebkraft empor, welche in dem stark betonten Ueberfall mit dem Rankenwerk und den niederhängenden Perlen anmuthig ausathmet, den Druck von oben und die elastische Thätigkeit verkörpernd. Gegen die spielende Leichtigkeit unten setzt der Bauch des Gefässes mit Bossirungen kräftig an, horizontale Theilungen und wechselnder Schmuck, bald plastisch vortretend, bald malerisch in der Fläche bleibend, lassen ihn schlanker, zierlicher erscheinen, aber energisch springen aus den mittleren Medaillons die Brustbilder von römischen Kriegern, Schönen und Imperatoren heraus. Wie ungestüm, wie jubelnd endlich strebt Alles aufwärts an dem Deckel mit seinen Meerjungfern, die aus aller Macht in ihre Trompeten aus Blumenstengeln blasen und mit den beiden vergnügten Amorknaben zu oberst, die das Wappenschild mit der Königskrone emporhalten. In diesem Prachtstück hat sich Holbein die Sache nicht leicht gemacht. Aus einer bunten Vielzahl horizontaler Theile und Glieder setzt sich das Ganze zusammen. Die Fülle und Mannigfaltigkeit der einzelnen schmückenden Elemente scheint unendlich zu sein; alles das wirkt auf das Profil des Ganzen ändernd und unterbrechend ein. Und trotzdem ist der Schmuck überall der Grundform untergeordnet, und von welcher Seite wir das Gefäß betrachten mögen, stets wird uns der klare, bestimmte Contur, der ungetrübte, charaktervolle Linienzug entgegentreten."

Nr. 31 & 32. **Hans Holbein d. J.: Entwurf eines Kamins**, welcher wahrscheinlich in einem seither zerstörten Palastzimmer Heinrichs VIII. von England aufgeführt war. Die getuschte Feder-Zeichnung (0,543 zu 0,429 Meter) befindet sich im British Museum. Ein architektonisches Prachtstück, das sich an Schönheit der Verhältnisse und Feinheit der Ornamente mit den besten Schöpfungen italienischer Renaissance messen kann. Prächtig ist auch das Bildliche in die schön getheilten Räume hineinkomponirt: Die kühn skizzirten Schlachtenszenen, die Medaillons (oben Justitia und Charitas, unten Esther vor Ahasverus) 2c. Mit Recht sagt Woltmann (Bd. I, S. 447), daß Holbein mit diesem Entwurf seine Befähigung dokumentirt habe, die Architektur seiner Zeit in die Bahnen der edelsten Hoch-Renaissance zu leiten, hätten die Verhältnisse ihm eine Thätigkeit im Großen auf diesem Felde nahegelegt.

Nr. 33. **Daniel Hopfer: Plafond,** Radirung im kgl. Kupferstichkabinet zu München. Größe des Originals: 0,225 zu 0,155 Meter. (Bartsch Nr. 94.)

Nr. 34. **Daniel Hopfer: Kapelle** mit dem Urtheil über die Ehebrecherin, eine der zierlichsten Kirchenarchitekturen des Meisters, von denen wir in der Folge noch mehrere bringen werden. Radirung im kgl. Kupferstichkabinet zu München. Original: 0,305 zu 0,215 Meter. (Bartsch Nr. 7.)

Nr. 35, 36 & 37. **Heinrich Aldegrever: Drei Radirungen** dieses im Ornamentstich unübertroffenen Meisters aus verschiedenen Perioden seines Schaffens, wie die Jahreszahlen bei dem Monogramm zeigen. Alle drei Blätter (nach sehr guten Abdrücken in der städt. Kunstsammlung zu Nürnberg) sind um etwa 1/4 vergrößert. (Bartsch Nr. 229, 256 und 285.) Andere Blätter des Meisters werden nachfolgen, darunter auch seine ebenso prächtigen als seltenen großen Dolchscheiden.

Nr. 38. **Peter Flötner: Himmelbett,** nach einem Holzschnitt im kgl. Kupferstichkabinet zu München; um 1/8 verkleinert. (Passavant Nr. 34.)

Nr. 39. **Zwei Initialen,** gedruckt von galvanischen Clichés nach Original-Holzstöcken im Besitze des Germanischen Museums zu Nürnberg. Ich vermuthe, daß diese und andere prächtige Initialen und große Plakat-Einfassungen, deren Mittheilung ich den Herren Direktor Essenwein und Direktor Dr. v. Hefner-Alteneck verdanke und welche allmälig im „Formenschatz" erscheinen werden, von **Peter Flötner** herrühren.

Nr. 40. Ein Blatt aus **Hans Sibmacher's Stick- und Spitzenmusterbuch** (Nürnberg 1601). Vgl. Nr. 58.

Nr. 41 & 42. **Zwei Phantasie-Straßenansichten** von dem niederländischen Baumeister **Vredeman de Vries.** Ich theile diese

Blätter nur mit als interessante Beispiele für das Streben der Alten, sich über den malerischen Effekt städtischer „Baulinien" klar zu werden, was heute manchmal vergessen wird; für die architektonischen Details dieser Blätter übernehme ich keine Verantwortung.

Nr. 43. **Albrecht Dürer. „Das Wappen des Todes."** (Bartsch 101, v. Retberg 53.) Größe des Original-Kupferstichs: 0,220 zu 0,159 Meter. In diesem Blatt hat der Meister ebensowohl seinen Gedankenreichthum wie seine eminente Technik glänzend an den Tag gelegt. Stolz und kühn breiten sich die Fittige und die Helmdecke um den prachtvoll modellirten Stechhelm aus, gleichsam zum Zeichen der Unbesieglichkeit des allgewaltigen Ritters, dessen Wappenbild uns in erschreckender Naturwahrheit angrinst. Wie ein Verführer, in Gestalt eines wilden Mannes, schickt sich der Tod an, eine Nürnberger Kronbraut zu küssen, welche, ohne die Gefahr der Werbung zu ahnen, den Blick züchtig gesenkt hält. Aus dieser herrlichen Formendichtung tritt uns der freie Geist der Renaissance mit kühnem Flügelschlag entgegen. Man beachte die Jahreszahl 1503 auf dem Steine links unter dem Monogramm; im Jahre vorher, nach Mitternacht vor S. Matthäus Abend, hatte Dürer's Vater das Zeitliche gesegnet.

Nr. 44, 45 & 46. Blätter aus **Hans Holbein's d. J.** „Skizzenbuch" im Museum zu Basel. Dasselbe, wahrscheinlich von Holbein 1538 von England mit nach Basel gebracht, enthält jetzt 106 Nummern, meist Federzeichnungen auf gelblichem Papier, zum Theil getuscht. (Vgl. a. Woltmann, Bd. I, S. 436, Bd. II, S. 112. Mit ein paar Ausnahmen sind diese zum Theil sehr geistreichen Skizzen noch nirgends veröffentlicht worden; wir können jetzt die vorzüglichsten derselben, Dank dem Entgegenkommen des Vorstandes des Basler Museums, in getreuer Facsimile-Wiedergabe hier veröffentlichen und beginnen mit folgenden Blättern: Nr. 44 (Skizzenbuch Nr. 104). Pokal für Hans von Antwerpen, einen zu Holbein's Zeit berühmten deutschen Goldschmied. Nur die linke Hälfte des Bildes ist Zeichnung, die rechte Hälfte ist Umdruck, wie schon aus der umgekehrt sich wiederholenden Inschrift HANS VON ANT., sowie aus den weniger deutlichen Conturen hervorgeht. Auf dem Deckel „die Wahrheit", zur Seite eine Verbesserung der Figur (links Zeichnung, rechts gleichfalls Umdruck). — Nr. 45 (Skizzenbuch Nr. 95). Flüchtiger Entwurf eines reichen **Spiegelrahmens**, mit Sirenen und Liebesgöttern. — Nr. 46 (Skizzenbuch Nr. 22—24). **Drei Fries-Compositionen mit Blattornament, Tritonen, Sphinxen.** Die Flüchtigkeit der Zeichnung läßt diese Skizzen etwas unruhig erscheinen; wer es nöthig hat, sein Auge zu beruhigen, mag ein leichtes Colorit des Hintergrundes versuchen.

Nr. 47. **Hans Holbein d. J.:** Einige Skizzen zu **Goldschmied- und Juwelier-Arbeiten** aus dem „Skizzenbuch" im British Museum zu London. (Woltmann Bd. I, S. 436, Bd. II, S. 135.) Dieses Skizzenbuch hat 182 Nummern, meist Federzeichnungen, zum Theil getuscht, auch mit leichten Farbenangaben. Unsere Reproduktionen sind nach Photographien angefertigt, welche das South Kensington Museum publicirt hat, welche aber jetzt im Handel nicht mehr zu haben sind; weitere Zusammenstellungen folgen unter Nr. 65, 81.

Nr. 48. **Albrecht Altdorfer: Entwurf eines Altars** in der Form eines römischen Triumphbogens, mit Maria und Heiligen. (Bartsch Nr. 50.) Kupferstich-Kab. München. Original: 29½ Ctm. Höhe.

Nr. 49. **Daniel Hopfer: Profil-Portrait Kaiser Karl's V.** in reich ornamentirter Umrahmung. Die Arbeit stammt wohl aus der ersten Regierungszeit des jungen Kaisers in den 1520er Jahren. (Bartsch Nr. 80; Original im kgl. Kupferstich-Kabinet zu München).

Nr. 50. **Daniel Hopfer: Die hl. Barbara auf einem Thron.** (Bartsch Nr. 45; kgl. Kupferstich-Kabinet München.)

Nr. 51. **Peter Flötner: Tellerförmige Vorlage für Ciseleur-Arbeit,** mit vier verschieden componirten Eckstücken und zwei schmalen Zierleisten. Wahrscheinlich aus der bei Rud. Wyssenbach in Zürich 1549 erschienenen, 40 Blätter enthaltenden Serie von Vorlagen P. Flötner's, von denen sich die Mehrzahl im kgl. Kupferstich-Kabinet zu München befindet. Die in dem Werke: Imperatorum romanorum imagines etc. (Zürich 1559, bei A. Geßner) enthaltenen Zierleisten ꝛc. von Flötner scheinen zum Theil von denselben Holzstöcken gedruckt zu sein.

Nr. 52. **Peter Flötner: Drei Dolch- oder Schwertgriffe,** weiß auf schwarzem Grund, vermuthlich gleichfalls aus der sub 51 erwähnten Sammlung.

Nr. 53. **Zwei Alphabete** mit deutschen und lateinischen Initialen, welche sich durch ebenso zierliche als abwechslungsreiche Linien-Ornamente auszeichnen. Ich habe dieselben auf einem Blatte in der Kupferstich-Sammlung des Germanischen Museums zu Nürnberg gefunden und bitte Diejenigen, welche in der Lage sind, den Meister (Flötner?) zu bestimmen, mir gef. Mittheilung machen zu wollen.

Nr. 54. **Hans Mielich: Vier kleine Schild-Ornamente,** wahrscheinlich für Rüstungen des Königs Franz I. von Frankreich componirt. Handzeichnung im kgl. Kupferstich-Kabinet zu München.

Nr. 55. **Einbanddecke** vom Geschlechterbuche der Freiherren von Tucher in Nürnberg. Das in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angelegte Buch enthält viele Miniaturgemälde und ist sehr kunstvoll geschrieben. Die Holzdeckel sind mit schwarzem Sammet überzogen; die Enden sowie die Mitte zieren reiche, in vergoldetem Silber getriebene Reliefs. Das Buch ruht auf sechs Engelsköpfen, welche plastisch aus der Deckelfläche hervortreten. Die Zeichnung von Herrn A. Ortwein (jetzt Direktor der Kunstgewerbeschule in Graz) aus seiner bei E. A. Seemann erschienenen „Deutschen Renaissance".

Nr. 56. **Portal an der Michaels-Hofkirche** zu München (nach der weiten Gasse zu), in röthlichem Marmor ausgeführt. Dieses schöne Portal, wie die ganze Kirche, aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts stammend, wird von fremden Besuchern des berühmten Baues in der Regel übersehen. Die Skizze ist von Herrn Bélar Benczúr gezeichnet.

Nr. 57. **Gitter** in der St. Ulrichs-Kirche in Augsburg. Dasselbe schließt einen zwischen dem Hauptschiffe und dem nördlichen Seitenschiffe befindlichen, von dem fürstl. Fugger'schen Hause gestifteten Altar ab. Einzelne Theile des Gitters, wie die oberen Wappenschilde und einzelne Lilien, sind in Farben behandelt und vergoldet. (Nach der Aufnahme des Herrn Baurath L. Leybold in der Ortwein-Seemann'schen „Renaissance".)

Nr. 58. Ein weiteres Blatt (vgl. Nr. 40) aus **Hans Sibmacher's Stick- und Spitzenmusterbuch** vom Jahre 1601. Aus dem sehr schön erhaltenen Exemplar des k. Nationalmuseums zu München.

Nr. 59. **Andrea Mantegna: Aus dessen Triumphzug Cäsars.** Das vorliegende Blatt zeichnet sich vor den zahlreichen Nachbildungen durch noblere Haltung der Figuren und schönere Form der Kandelaber aus. Das Original (Bartsch Nr. 12, bräunlicher Kupferdruck, Größe 29 zu 26 Cm.) befindet sich im kgl. Kupferstichkabinet zu München.

Nr. 60. **Aus Albrecht Dürer's Schule: Wappen des Johann Segker,** nach der Copie des Frhrn. v. Retberg. Originalgröße: 46 zu 40 Cm. (v. Retberg S. 124.)

Nr. 61. **Hans Burgkmair: Reiterbildniß Kaiser Maximilian's I.** vom Jahre 1508. (Originalgröße: 32 zu 23 Cm., Bartsch Nr. 32.) Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 62. **Hans Burgkmair:** Das Blatt Nr. 46 aus dem **„Weiß Kunig“** (Erzählung von den Thaten Kaiser Maximilians I., mit Text von Treitzsaurwein). Diesem prächtigen Werke werden wir noch eine größere Anzahl solcher Holzschnitte entnehmen, welche ornamentale und kunstgewerbliche Motive enthalten. Das vorliegende Blatt (Original: 22 zu 19 Cm.) stellt dar: „Wie der Alt Weyß Kunig, und der Kunig vom Fewreyßen zusamen kamen, ains heirats halben, mit Irn kindern.“

Nr. 63. **Hans Holbein d. J.: Entwurf einer Kanne,** nach einer Zeichnung Holbein's gestochen von **Wenzel Hollar.** (Woltmann Bd. I S. 441.)

Nr. 64. **Hans Holbein d. J.:** Federskizze zu einem **Prachtgefäß,** aus dem „Skizzenbuch“ im Museum zu Basel, Nr. 89. (Woltmann Bd. I S. 443, Bd. II S. 115.)

Nr. 65. **Hans Holbein d. J.:** Skizzen zu **Schmuckgegenständen;** Fortsetzung von Nr. 47.

Nr. 66. **Hans Schäuffelein: Das Abendmahl.** Dieses Blatt ist eine fast um das Fünffache verkleinerte Kopie des großen, aus vier Theilen bestehenden Holzschnittes, welchen H. A. v. Derschau mit vielen anderen um 1780 in Nürnberg entdeckte. Original: 106 zu 75 Cm. Das Ganze zeichnet sich durch edle Raumeintheilung aus. (Vgl. Lübke, deutsche Renaissance Bd. I. S. 76.) Kgl. Kupferstichkab. München.

Nr. 67. **Heinrich Aldegrever: Drei Gürtelschnallen.** (Bartsch Nr. 248; um $^1/_4$ vergrößert.) Städt. Kunstsammlung zu Nürnberg.

Nr. 68. **Hans Sebald Beham: Sechs Ornamente.** (Bartsch Nr. 224 bis 228 und 233). Die Originale um $^1/_4$ vergrößert. Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 69. **Hans Mielich:** Bedeutend verkleinertes Facsimile eines Blattes mit getuschten Federzeichnungen zu Rüstungen. Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 70. **Virgil Solis: Drei Ornamentstücke.** Um $^1/_4$ verkleinert. Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 71 bis 78. **Albrecht Dürer: Der große Triumphwagen Kaiser Maximilian's I.** Von Dürer 1518 gezeichnet nach Wilib. Pirckheimer's Angaben. Jede Figur, selbst die einzelnen Ornamente, haben eine sinnbildliche Bedeutung, was namentlich von den Jungfrauen auf dem Wagen und neben den Rossen gilt. Diese weiblichen Figuren sind wahrscheinlich von Georg Pencz gezeichnet, während Dürer in den Ornamenten seine eigenthümliche Schöpferkraft glänzend an den Tag gelegt hat. Bei der Beurtheilung der Komposition als solcher ist immer zu beachten, daß der Künstler an eine seine Freiheit fesselnde Anweisung gebunden war; daher ist auch das Ganze nicht sowohl als freies Kunstwerk Dürer's, denn vielmehr als kunst- und kulturhistorische Merkwürdigkeit anzusehen, wogegen uns allerdings im Einzelnen ein besonderer Reichthum an originellen Ornamenten entgegentritt. Unsere Reproduktion ist nach dem (zweiten) Holzschnittdruck vom Jahre 1523 angefertigt; das Original im kgl. Kupferstich-Kabinet zu München ist 47 Cm. hoch und im Ganzen (d. h. sämmtliche acht Blätter) 232 Cm. lang. Wir geben das Ganze in zwei Theilen, welche zusammengefügt werden können. (Vgl. a. Thausing, Dürer S. 390, und Retberg, Dürer S. 96.)

Nr. 79. **Hieronymus Hopfer: Zehn Gefäße,** meist **Pokale,** mehrere doppelt (d. h. mit Deckeln, welche gleichfalls aufgestellt und als Trinkgefässe benutzt werden können). Original, hier etwas verkleinert, in der städt. Kunstsammlung zu Nürnberg Bartsch Nr. 69.

Nr. 80. **Hans Holbein d. Jüngere: Federzeichnung zu einem prachtvollen Tafelaufsatz.** Facsimile-Wiedergabe aus dem „Skizzenbuch“ im Museum zu Basel. Der Entwurf, welcher zugleich einen interessanten Beleg für die eminente Freiheit der Hand des Meisters liefert, gibt nur die eine Hälfte des Aufsatzes; nebenbei sind mehrere Details deutlicher wiederholt, um den Ausführenden die Absicht des Zeichners besser erkennen zu lassen. Wer sich die Mühe gibt, die vorliegende Hälfte auf Seidenpapier durchzupausen und dann die Pause verkehrt anzulegen, wird sich an dem Eindruck einer vollendet schönen Komposition erfreuen. (Vgl. Woltmann, Holbein 2c. Bd. II S. 115.)

Nr. 81. **Hans Holbein d. Jüng.:** Verschiedene **Schmuckgegenstände.** (Fortsetzung zu Blatt 47 und 65.)

Nr. 82. **Heinrich Aldegrever:** Löffel mit beweglichen Stielen. Original-Radirung (aus der städt. Kunstsammlung in Nürnberg) um $^1/_4$ vergrößert. Bartsch Nr. 268.

Nr. 83. **Hans Sebald Beham: Vier reich ornamentirte Füße und Kapitäle dorischer Säulen,** nach **Vitruvius.** Originalgröße. (Kgl. Kupferstich-Kabinet München.) Bartsch Nr. 247—250.

Nr. 84. **Peter Flötner:** Vier Blätter aus dem bereits unter Nr. 7 erwähnten Modelbuch des Meisters vom Jahre 1549. Passavant Nr. 256. (Kgl. Kupferstich-Kabinet München.)

Nr. 85. **Hans Holbein d. J.: Pokal,** nach einer Zeichnung in der Sammlung des Herzogs von Arundel, gestochen von **Wenzel Hollar.** (Woltmann II, S. 166.)

Nr. 86. **Hans Holbein d. J.:** Federzeichnung zu einem **Degengriff** in dem „Skizzenbuch“ im Museum zu Basel. (Woltmann II, S. 115.)

Nr. 87 & 88. **Wendel Dietterlin:** Zwei zusammengehörige Blätter (Nr. 186 & 187) aus seiner „Architektura“ vom Jahre 1594. Dietterlin gehört zu den erfindungsreichsten Repräsentanten der in den Barockstyl ausartenden Spät-Renaissance; seine Entwürfe (welche übrigens vom Dekorationsmaler noch eher praktisch verwerthet werden können, als vom Architekten, Steinmetzen und Holzbildner) erfreuen sich zwar augenblicklich großer Beliebtheit, sind aber mit größter Vorsicht und strenger Kritik zu benutzen. Auch bei der Auswahl für den „Formenschatz“ werden wir hierauf gebührende Rücksicht nehmen.

Nr. 89. **Hans Burgkmair:** Ein zweiter **Festwagen** aus dem Triumphzuge Kaiser Maximilian's I. (Vgl. Blatt 6.)

Nr. 90. **Hans Burgkmair:** Aus demselben Werke ein **Dromedar,** auf welchem ein Page mit festlich aufgeputzter Standarte sitzt.

Nr. 91. **Peter Flötner: Zierleisten** aus dem unter Nr. 7 angeführten „Modelbuch“.

Nr. 92. **Drei Gefäße und zwei Ornamentstücke,** welche **Virgil Solis** wahrscheinlich nach Zeichnungen von **Wenzel Jamitzer** gestochen hat. Als Schöpfungen des Letzteren werden diese wie viele andere Stücke von Prof. **R. Bergau** in Nürnberg bezeichnet, dessen Spezialstudien dem „Meister vom Jahre 1551“ (d. i. Wenzel Jamitzer) eine außerordentlich große Bedeutung für die ornamentalen Künste der deutschen Renaissance beilegen. Daß des vielgewandten und industriösen **Solis** Monogramm auf vielen Blättern zu finden, welche nicht seinem Kopfe entsprungen sein können, ist offenbar; und wenn der treffliche **Bartsch** die Unvereinbarkeit mancher Solis'scher Arbeiten dadurch zu erklären sucht, daß unter dessen Monogramm wohl auch weniger befähigte Schüler und Gehilfen gewirkt haben möchten, so

dürfte viel richtiger die Annahme sein, daß Solis Entwürfe zu seinen zahllosen Ornamentstichen von verschieden befähigten Künstlern bezogen hat.

Nr. 93 & 94. **Zwei Ornamentstiche** von dem Niederländer **Adrian Collaert**; in den Medaillons Merkur und Venus, umgeben von Groteskenfüllungen auf schraffirtem Grunde.

Nr. 95. Ein weiteres Blatt aus Sibmacher's „Spitzenmusterbuch" vom Jahre 1601. (Vgl. Nr. 40 und 58.)

Nr. 96. **Brunnen** im Hofe des Herrn Antiquars Pickert zu Nürnberg, gezeichnet von **A. Ortwein** und reproduzirt nach einem Blatte in dessen „Deutscher Renaissance". (Leipzig, Verlag von E. A. Seemann.)

Nr. 97. Ein weiteres Blatt aus **Albrecht Dürer's** großer **Ehrenpforte** des Kaisers Maximilian I. (vgl. Nr. 15, 16 und 17). Die Aufnahme dieser Blätter, wie anderer ähnlicher Schöpfungen Dürer's in den „Formenschatz", ist mir von mehreren Seiten als Mißgriff bezeichnet worden, da das darin Gebotene nicht „mustergiltig" im Geiste der Renaissance und noch weniger „ausführbar" sei. Ich kann hier meine gute Meinung für die Berechtigung der Dürer'schen Ornamentik nicht ausführlich darlegen, sondern die Gegner nur bitten, neben dem Akanthus und der klassischen Säule (die doch wahrlich in diesen Blättern auch von deutschen Händen zur Genüge und in einiger Vollendung vorgeführt werden!) dem gemüthvollen Schmuckwerk unseres Großmeisters eine volksthümliche Stätte zu gönnen. Aber das gebe ich zu, daß, wer sich dieser Herrlichkeiten wahrhaft freuen will, versuchen muß, seinen Sinn mit kindlicher Andacht zu erfüllen; was aus reinstem Herzen entsprang, will reinen Herzens begriffen werden.

Nr. 98. Ein weiteres Blatt (vgl. Nr. 18) der sogen. **„Knoten"** von **Albr. Dürer**. (Bartsch Nr. 141.)

Nr. 99 & 100. **Daniel Hopfer**: **Chorgestühl** mit Jesus, Maria und Heiligen, aus drei Blättern zusammengesetzt. Original im kgl. Kupferstich-Kabinet München, um 1/4 verkleinert. (Bartsch 19.)

Nr. 101. **Lucas von Leyden**: Oben **Wappenschild** mit Mascaron, von zwei Genien gehalten (Bartsch Nr. 167); unten **Ornament** mit Merkur und zwei Sirenen (Bartsch Nr. 162). Originalgröße; kgl. Kupferstich-Kabinet München.

Nr. 102. **Augustin Hirschvogel**: **Zwei Dolchscheiden mit Griff**; links Bartsch Nr. 107, rechts Nr. 108. Originale im kgl. Kupferstich-Kabinet München; um 1/4 verkleinert.

Nr. 103. Entwurf eines **Portales** aus der mit dem Namen „Goldschmiedrisse" bezeichneten Sammlung von alten Handzeichnungen im Museum zu Basel. Wir sind in der Lage, aus dieser werthvollen Sammlung noch eine größere Anzahl von Trinkgefäßen und tektonischen Entwürfen (so z. B. zu einer Orgel, einem Altar, einem Ofen, einem Himmelbett) zu reproduciren. (Vgl. a. Nr. 112.)

Nr. 104. Ein Blatt mit **Urnen** und anderen **Gefäßen**, welches in ziemlich rohem Holzschnitt in der 1547 erschienenen „Perspektive" des Nürnbergers Walter Rivius erschienen ist. Rivius gibt an, daß die Skizzen zu diesem Blatte ihm aus Mainz mitgetheilt und nach dort gefundenen antiken Vasen 2c. gezeichnet seien; indessen nimmt **R. Bergau** wohl mit vollem Rechte an, daß die eigentliche Zeichnung auf Holz mit mannigfachen Abänderungen und Zuthaten von **Wenzel Jamitzer** herrühre.

Nr. 105. Auf denselben Urheber, nämlich **Wenzel Jamitzer**, werden von Bergau auch die auf vorliegender Tafel reproducirten Stiche des **Virgil Solis** zurückgeführt. Originalgröße; kgl. Kupferstich-Kabinet München.

Nr. 106. **Joh. Theod. de Bry**: Einige Stücke aus seinen und seines Vaters (?) Joh. de Bry (1528—1598) Vorlagen zu ciselirten und eingelegten Messergriffen 2c. Die meisten übrigen Stücke werden nachfolgen. Originalgröße. Kgl. Kupferstich-Kabinet München.

Nr. 107 & 108. Vorlagen zu **Ciseleur-Arbeiten**. Dieselben finden sich, ohne Angabe des Meisters, im kgl. Kupferstich-Kabine zu München. Der Rest dieser sehr verwendbaren Vorlagen wird später mitgetheilt werden.

Nr. 109. **Albrecht Dürer**: Ein Festgerüst mit Fürstenbildern aus dem großen Triumphzuge Maximilian's I. Nr. 105 der Ausgabe von Bartsch; das Original ist hier um die Hälfte verkleinert. Es ist ein Verdienst des Vorstandes der Albertina zu Wien, Dr. M. Thausing, aus jenem großen, früher ausschließlich dem **Hans Burgkmair** zugeschriebenen Werke, eine größere Anzahl von Blättern als von **Dürer** stammend nachgewiesen zu haben. Nach diesem sicheren Nachweise ist es freilich auch für das weniger geübte Auge nicht schwer, in den fraglichen Blättern gewisse Merkmale Dürer'scher Ornamentik zu erkennen, welche uns hier gleichwohl in neuem Lichte erscheint. (Vgl. Thausing, Dürer S. 391.)

Nr. 110. **Hans Burgkmair**: Ein **Theil des kurfürstlich bayerischen Stammbaumes**. Originalholzschnitt um 1/2 verkleinert. Kgl. Kupferstich-Kabinet München.

Nr. 111. **Hans Holbein d. J.**: Federskizze zu einem **Degengriff**, eine lebensprühende Komposition mit Tritonen und Sirenen, welche zum Theil als Fassungen für Edelsteine dienen. Einzelne Partien sind vom Meister nebenbei verbessert, resp. ganz verändert wiederholt. Das Original im sog. „Skizzenbuch" des Museums zu Basel

Nr. 112. Entwurf eines **Altars** aus den sog. „Goldschmiedrissen" des Museums zu Basel. (Vgl. Nr. 103.)

Nr. 113. **Heinrich Aldegrever**: Reich ornamentirte **Spitze** einer Säbelscheide. Bartsch Nr. 264. Original um 1/8 vergrößert. Städt. Kunstsammlung zu Nürnberg.

Nr. 114. **Michael Kirchmeyr**: Die **Verkündigung Mariä**. Reproduktion des 70 : 103 Cm. enthaltenden Blattes, wozu **v. Derschau** die Holzstöcke im Pirckheimer'schen Nachlaß fand. Auch unsere Wiedergabe läßt noch die Stellen erkennen, wo die verschiedenen Stöcke zusammengesetzt sind. **W. v. Lübke** nennt die Darstellung „eines der größten Prachtstücke" und sagt darüber (deutsche Renaissance I. S. 76): „Man hat den Blick in einen schönen Saal, dessen cassettirte Decke mit durchgebildetem Gebälk auf eleganten cannelirten Säulen ruht, das Ganze in vollendet ausgebildeter Renaissance." Dabei ist allerdings nicht zu läugnen, daß das Original in seiner kolossalen Ausdehnung im Verein mit der kräftigen Behandlung des Holzschnittes einen imposanteren Eindruck macht, als die vorliegende Reproduktion.

Nr. 115. **Hans Collaert**: **Zwei Juwelengehänge** mit Architekturen in Blumen-Arabesken. Originalgröße. Kgl. Kupferstich-Kabinet München.

Nr. 116. **Joh. Theod. de Bry**: Reich ornamentirte **Schale**, im Mittelbilde ein Bad darstellend. Die Komposition zeichnet sich dadurch aus, daß trotz aller Ueberhäufung mit pflanzlichen und thierischen Motiven das Ganze doch einen harmonischen Eindruck macht. Manche Details sind äußerst zierlich, so die vier Engelsköpfchen in der Umrahmung. Originalgröße. Kgl. Kupferstich-Kabinet München.

Nr. 117. **Hans Vredeman de Vries**: **Zierschild** (Cartouche) auf schraffirtem Grunde. Nur wenig verkleinert. Kgl. Kupferstich-Kabinet München.

Nr. 118. **Wendel Dietterlin:** Brunnen aus seinem Architekturwerke vom Jahre 1594. Die edle Form des Ganzen wird durch einige barocke Motive beeinträchtigt.

Nr. 119 & 120. Ein Theil der mit dem Monogramm G. G. bezeichneten, im kgl. Kupferstich-Kabinet München aufbewahrten Blätter, mit sog. „mauresken Ornamenten". Dieselben unterscheiden sich von ähnlichen des Virgil Solis u. a. sehr wesentlich; den Rest werden wir später mittheilen.

Nr. 121. **Ambr. Fossano Borgognone: Zwei Felder** aus den Friesen an der Façade der Certosa bei Pavia. Die Arbeit wurde zu Ende des 15. Jahrhunderts in Marmor ausgeführt. Unsere Abbildung ist nach einem Durelli'schen Stiche reproduzirt.

Nr. 122. **Giovanni da Udine:** Glasmalerei in der Laurenzischen Bibliothek in Florenz, nach einer Aufnahme Rossi's.

Nr. 123. **Sebastian Serlio: Kamin,** aus dessen „Architettura", Ausgabe vom Jahre 1551. (Vergl. über die Bedeutung des Serlio'schen Werkes: Burckhardt's „Geschichte der italienischen Renaissance", Seite 43. ff.) Nach und nach wird die Mehrzahl der zahlreichen Holzschnitte dieses Werkes hier reproduzirt werden, und zwar durchweg unter Serlio's Namen, obschon anzunehmen ist, daß viele der von ihm vorgeführten Entwürfe nicht von ihm (so z. B. von Bald. Peruzzi u. a.) stammen.

Nr. 124 & 125. **Seb. Serlio:** Zwei Blätter mit Details zu Decken- und Friesdekorationen, aus dem IV. Buche der „Architettura", Fol. LXXIII. und gegenüber. Das von Burckhardt (a. a. O. S. 269) als vorzüglich schön hervorgehobene Muster der Decke eines großen Saales, sowie die übrigen Profilirungen und Füllungen theilen wir später mit.

Nr. 126. **Meister J. B.:** Ein Menschenherz von Verläumdung und Neid gehämmert, nach einer Idee W. Pirckheimer's. (Bartsch Nr. 30). Originalgröße. Kgl. Kupferstichkabinet München.

Nr. 127. **Heinr. Aldegrever:** Hälfte eines Friesornamentes mit schildhaltenden Satyrn; man denke sich dasselbe nach rechts gegenseitig wiederholt, so daß ein zweiter Satyr am äußersten Ende rechts sein Gesicht der Mitte zuwendet. (Bartsch Nr. 242; Original um 1/4 vergrößert.) Städt. Kunstsammlung in Nürnberg.

Nr. 128. **Hans Rudolph Manuel** (gen. Deutsch) der Jüngere (1525—1571): Ein Landsknecht. (Passavant Nr. 32). Originalabdruck (Holzschnitt) im Museum zu Basel. (Auf der Tafel ist der Name des Künstlers falsch angegeben).

Nr. 129. **Wenzel Jamitzer:** Reichornamentirte Kanne; nach einem Kupferstich von Virgil Solis. Mitgetheilt von Herrn Prof. Bergau in Nürnberg.

Nr. 130. **Bernhard Zan:** Becher aus einer Folge von mehreren Blättern in Punzenmanier. Originalabdruck im Besitze des Hrn. Direktor Dr. v. Hefner-Alteneck in München.

Nr. 131. Ein Blatt Spitzenmuster aus dem zuerst 1587 (in 3. Ausgabe 1612) erschienenen Modelbuch des Venezianers **Vinciolo.** Originalabdruck in der Sammlung des Museums zu Leipzig.

Nr. 132. **Christoph van Sichem:** Vier Vignetten im Charakter von Schmuckbehängen. Originalabdrücke im Besitze des Herrn Direktor Dr. v. Hefner-Alteneck in München.



Uebersicht nach den Gegenständen.

I. Allgemeine Ornamente und Decorationen, Vignetten, Zierleisten, Intarsien, Niello- und Tauschir-Vorlagen.

II. Rahmen, Randeinfassungen und Zierschilder, Buchverzierungen und -Einbände.

III. Heraldik.

IV. Architektur, Wand- und Glasmalerei.

V. Mobilien und tektonische Arbeiten.

VI. Trinkgefässe und anderes Kleingeräth.

VII. Waffen und Kostümstücke, Schmied- und Schlosser-Arbeiten.

VIII. Goldschmied- und Juwelier-Arbeiten. (Vgl. a. Gefässe.)

IX. Textile Kunst.

X. Schrift und Druck.

XI. Portraits, allegorische und historische Darstellungen, Feste und Festdekorationen.



Uebersicht nach den Meistern.

Innerhalb der verschiedenen Nationalitäten sind die Meister ungefähr nach der Zeit ihres Wirkens geordnet.





Albrecht Dürer (1471—1528). *Hirth: Renaissance.* **No. I.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Aus **Albrecht Dürer's Schule.** *Hirth: Renaissance.* **No. 2.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.





Hans Holbein d. J. (1497 –1543). *Hirth: Renaissance.* **No. 3.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



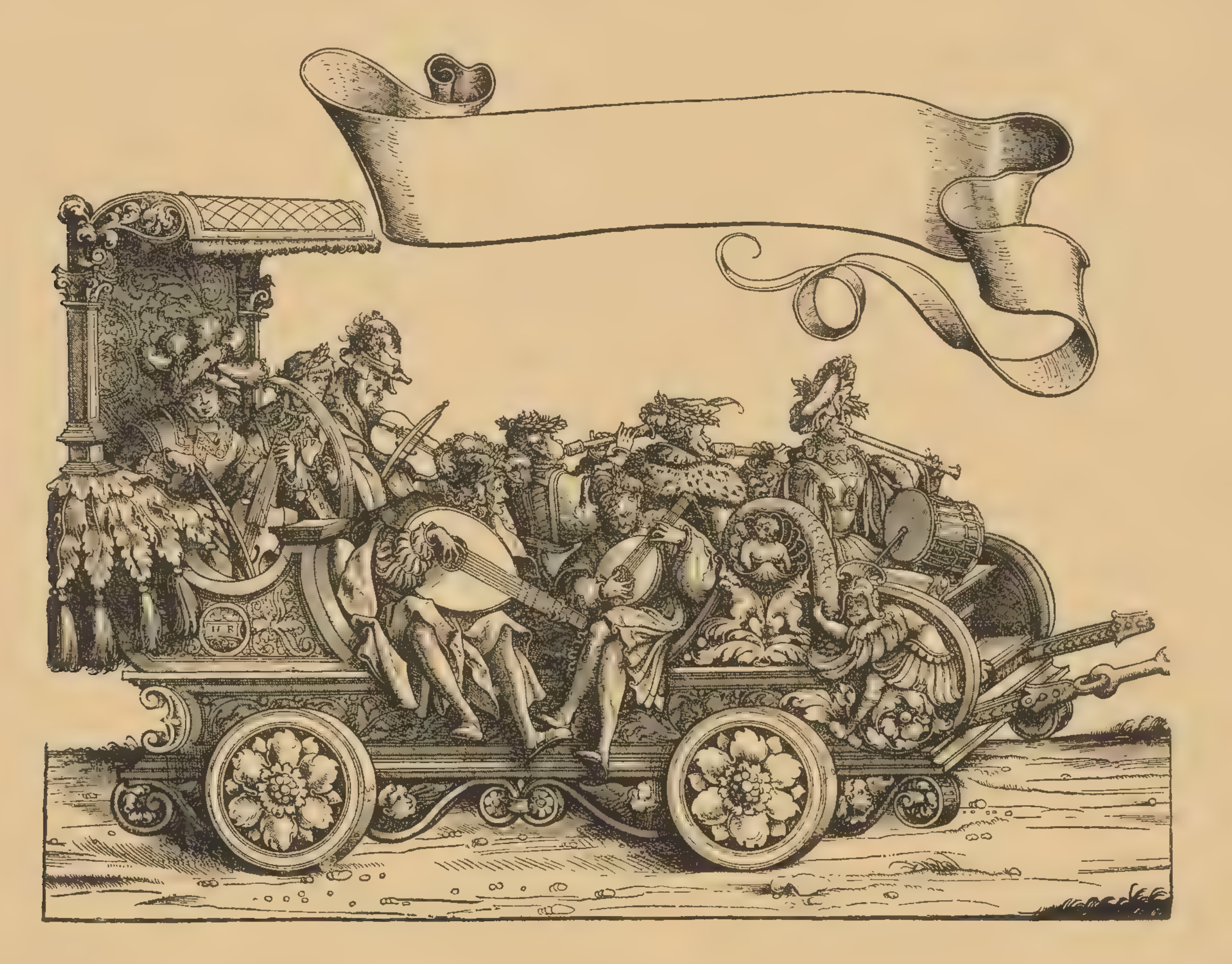
Stickmuster aus dem XVI. Jahrhundert. *Hirth: Renaissance.* **No. 4.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



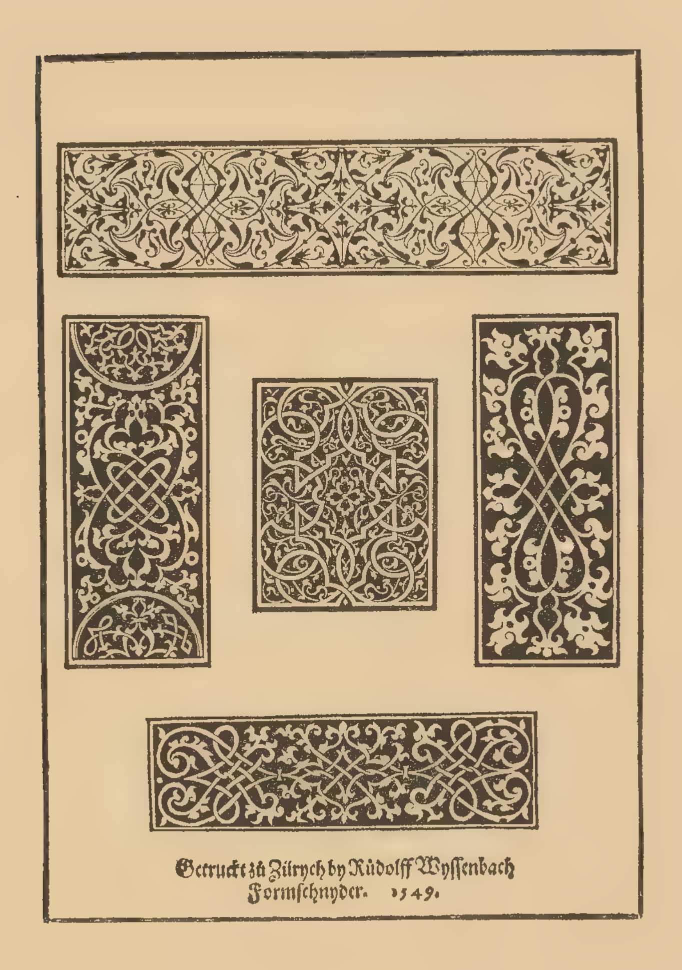
Hans Burgkmair (1473—1530)

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



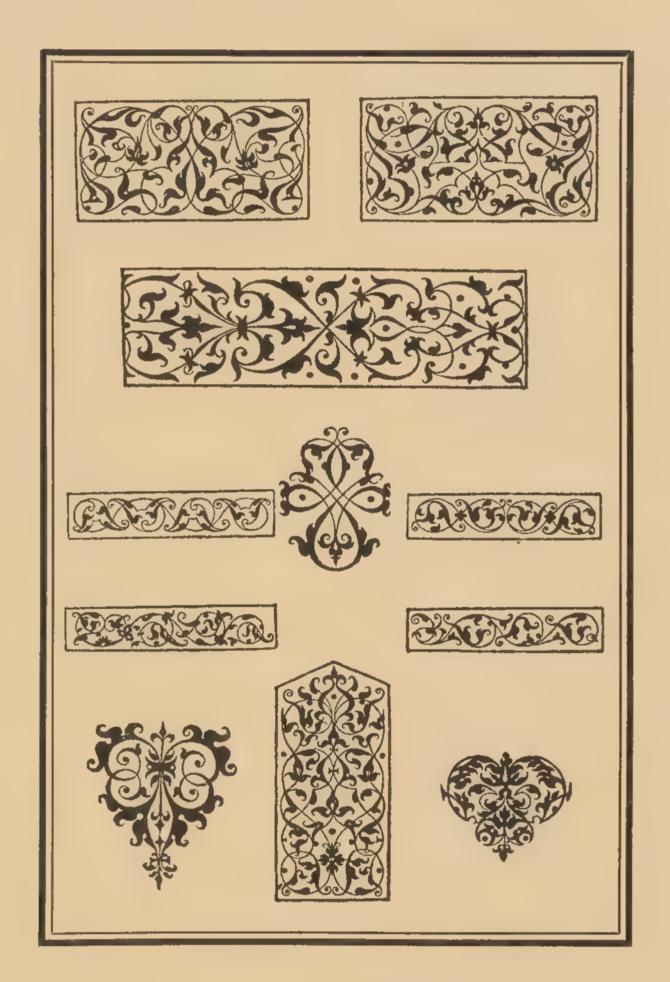
Hans Burgkmair (1473—1530). *Hirth: Renaissance.* No. 6.

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München



Peter Flötner († 1546). *Hirth: Renaissance.* No. 7.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.

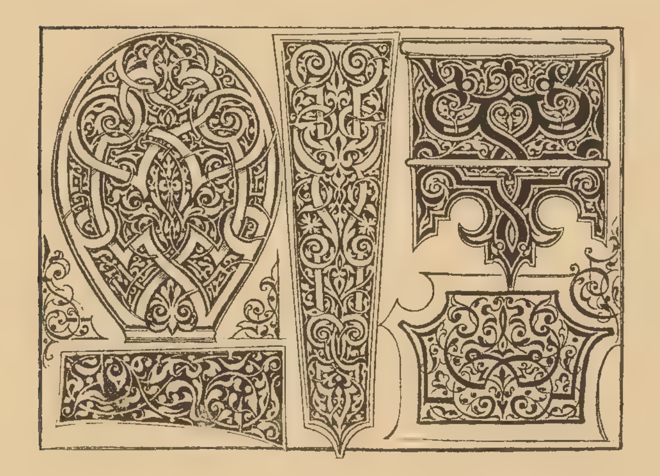


Peter Flötner († 1546).

Hirth: Renaissance. **No. 8.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



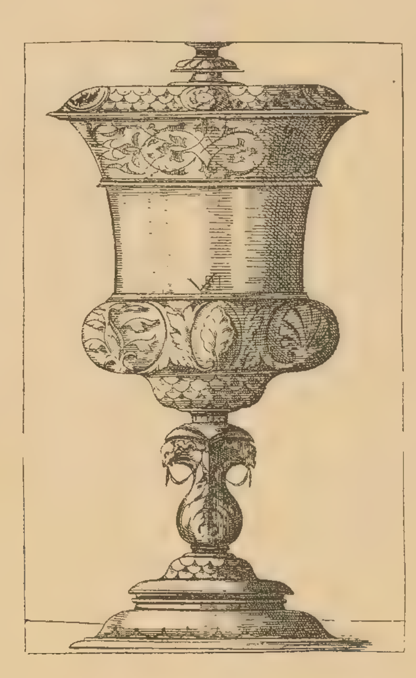


Virgil Solis (1514—1562).

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München.



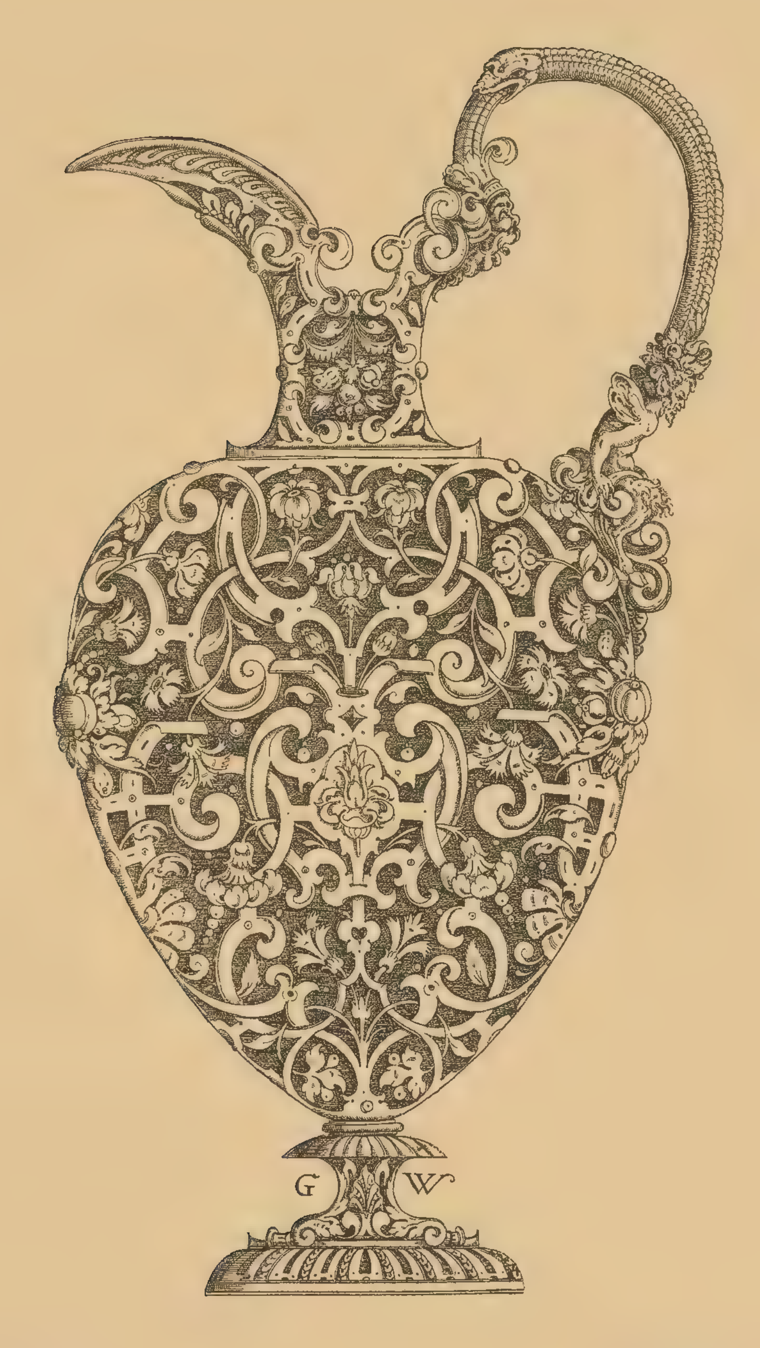




Virgil Solis (1514—1562).

Hirth: Renaissance. **No. 10.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München



Georg Wechter (1579).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Georg Wechter (1579). *Hirth: Renaissance.* No. 12.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Georg Wechter (1579).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Mielich (Mitte des XVI. Jahrh.)

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Albrecht Dürer (1515). *Hirth: Renaissance.* **No. 15.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Albrecht Dürer (1515).

Hirth: Renaissance. No. 16.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. – Druck von Knorr & Hirth in München.



Albrecht Dürer (1515). *Hirth: Renaissance.* No. 17.

Verlag von G. Hirth in Leipzig – Druck von Knorr & Hirth in München



Albrecht Dürer (1507).

Hirth: Renaissance. No. 18.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.

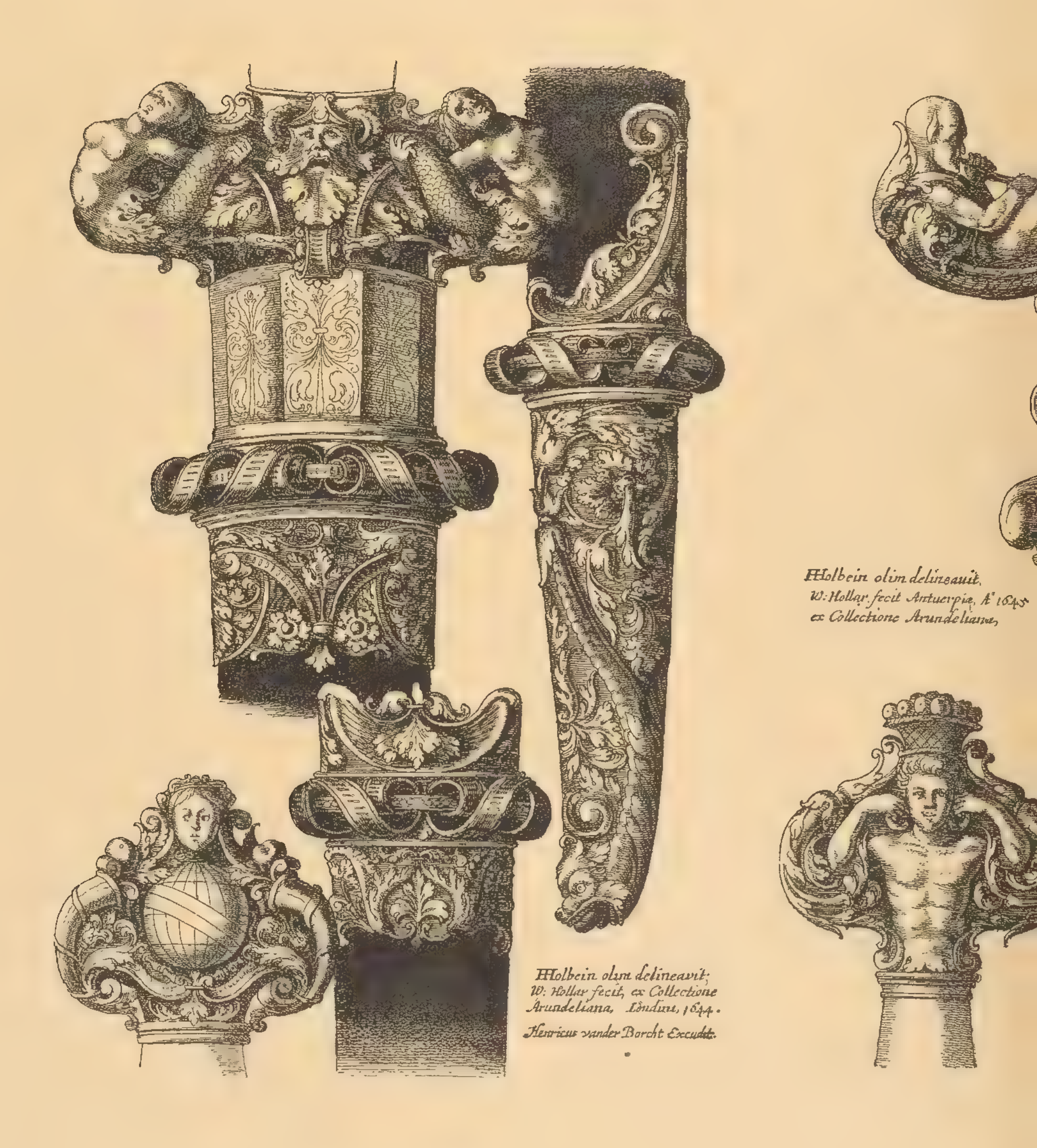
18



Abrecht Dürer's Schule.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.

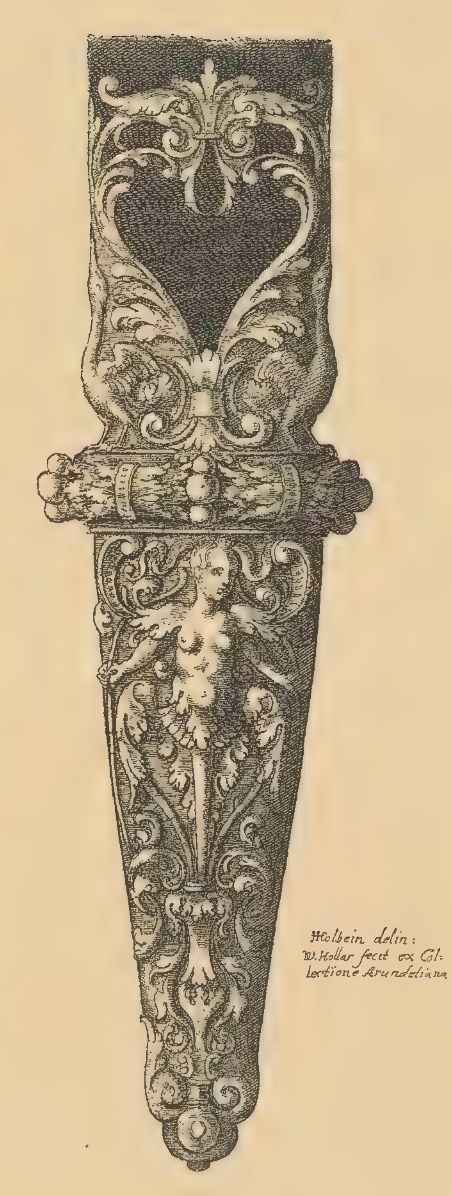




Hans Holbein d. J. (1497—1543).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Dru





Holbein delin:
W. Hollar fecit ex Col:
lectione Arundeliana

k von Knorr & Hirth in München



Holbein inv.
W. Hollar fec 1645

Hans Holbein d. J. (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* **No. 23.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hieronymus Hopfer (um 1520). *Hirth: Renaissance.* **No. 24.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Daniel Hopfer († 1549).

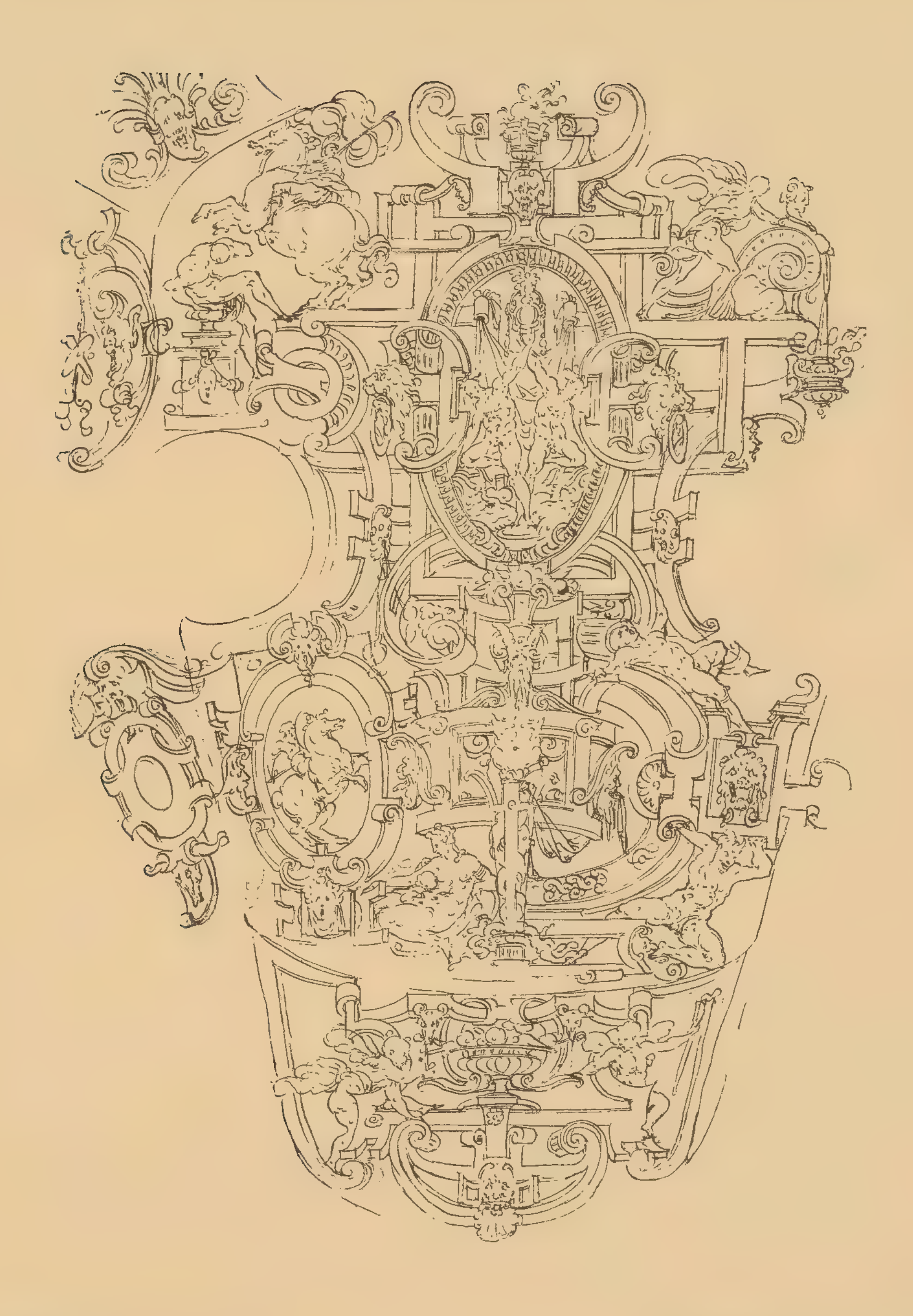
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Mielich (1515—1572).

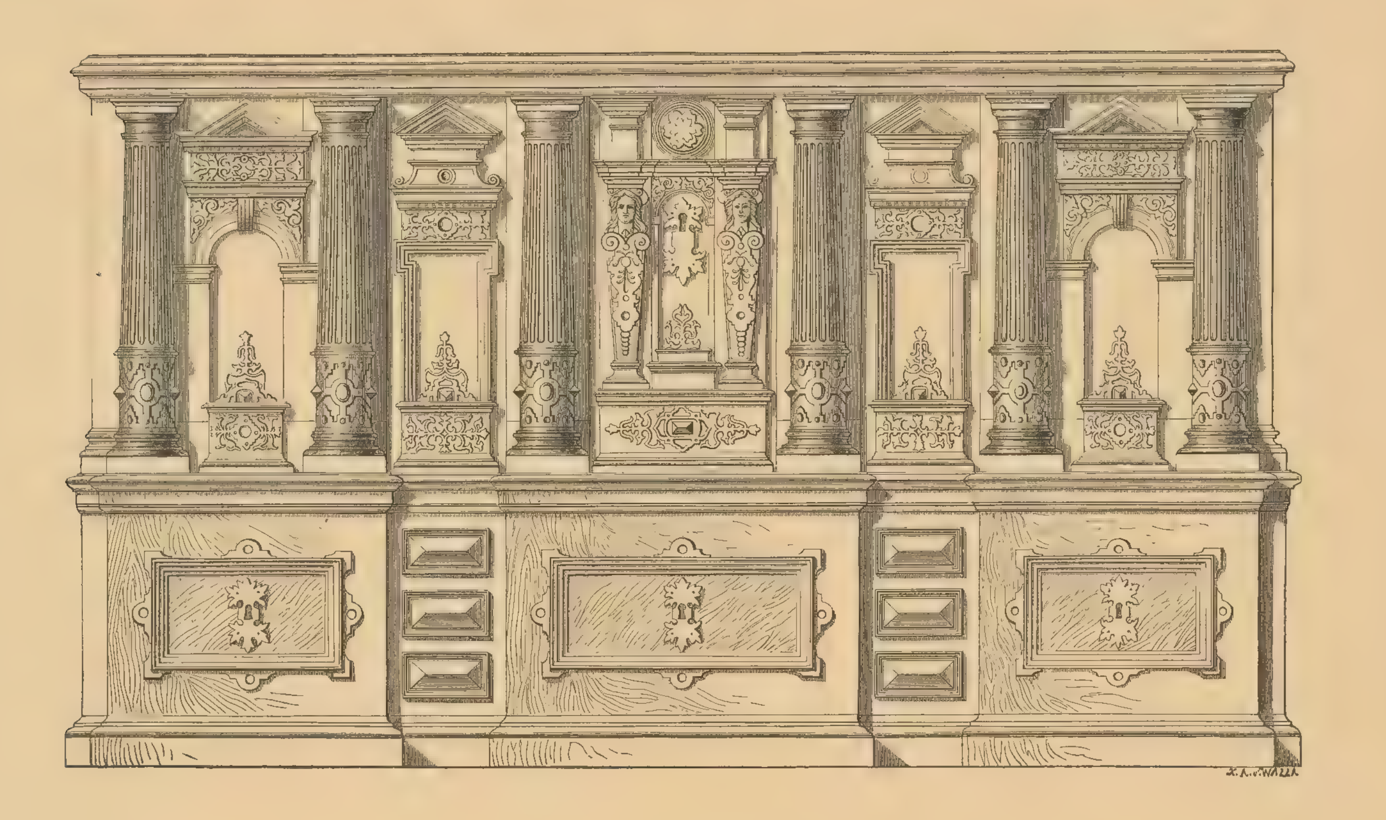
Hirth: Renaissance. **No. 26.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen



Hans Mielich (1515—1572). *Hirth: Renaissance.* **No. 27.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Augsburger Arbeit (Ende d. XVI. Jahrh.).

Hirth: Renaissance. **No. 28.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



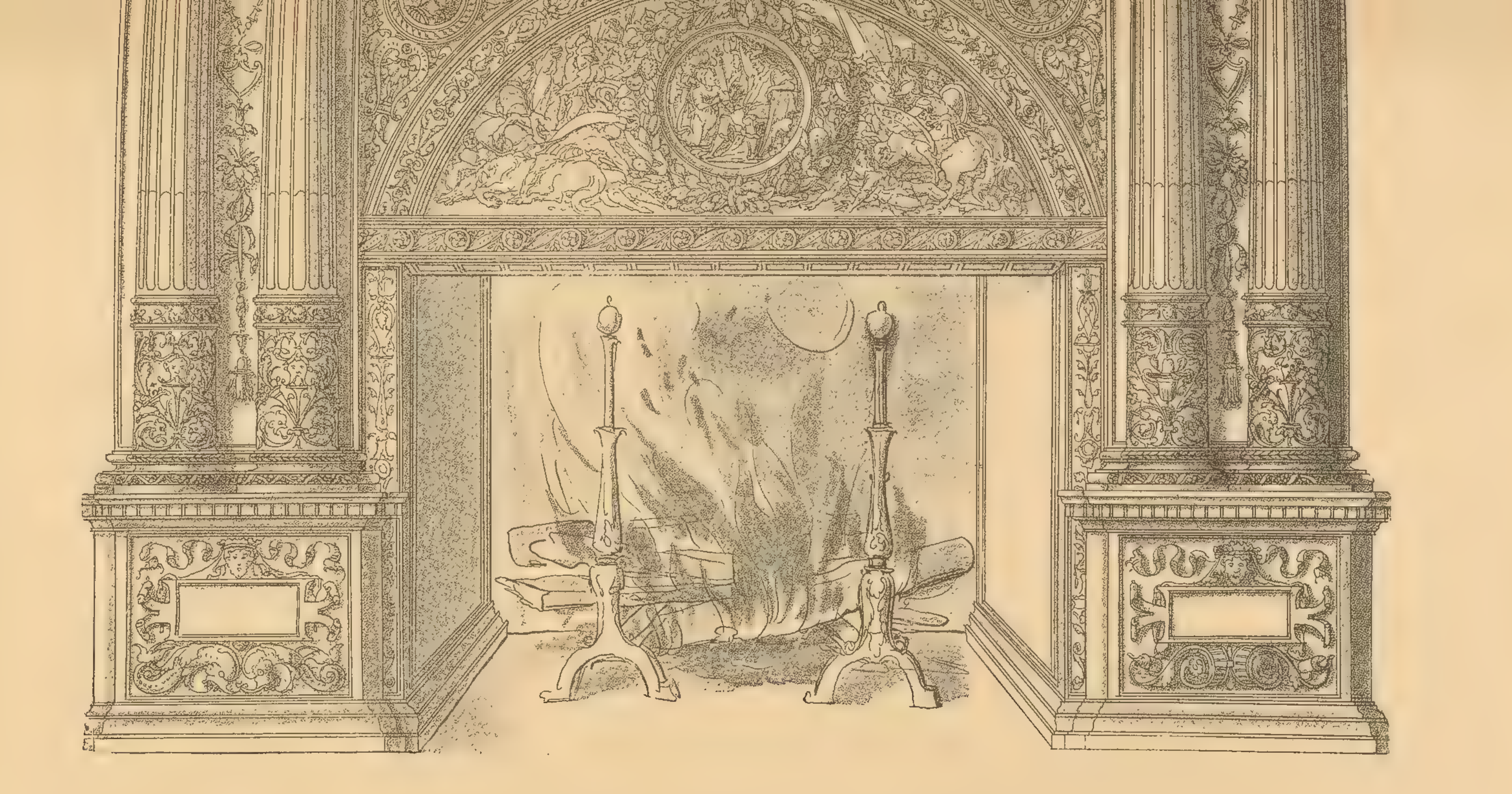
Albrecht Dürer (1519). *Hirth: Renaissance.* **No. 29.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Holbein d. J. (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* **No. 30.**

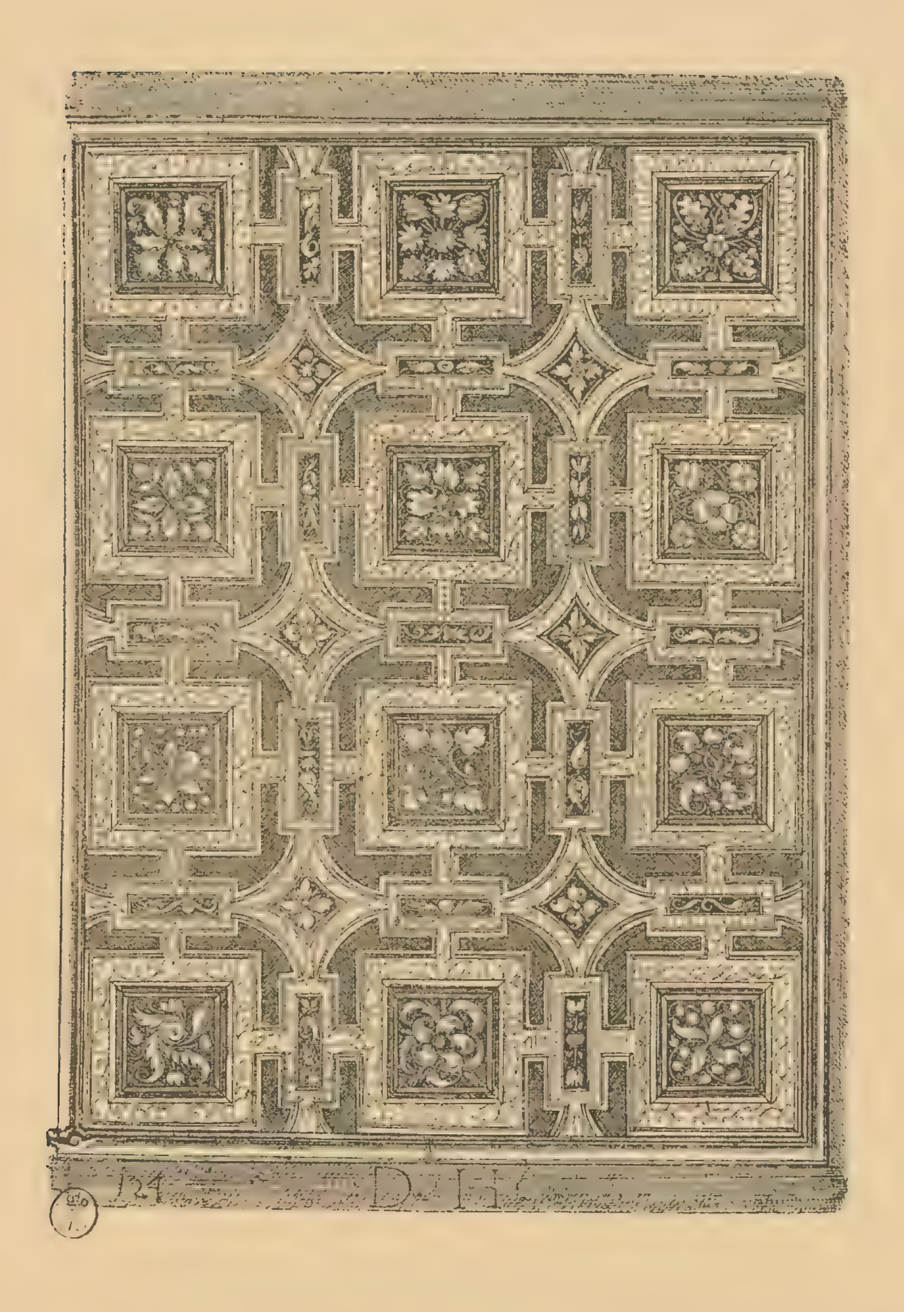
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Hans Holbein d. J (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* No. 31 & 32.

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München.


DEV ET MON DROIT



Daniel Hopfer († 1549).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Daniel Hopfer († 1536) *Hirth: Renaissance.* No. 34.

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München



Heinrich Aldegrever (1502—1562).

Hirth: Renaissance. No. 35.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



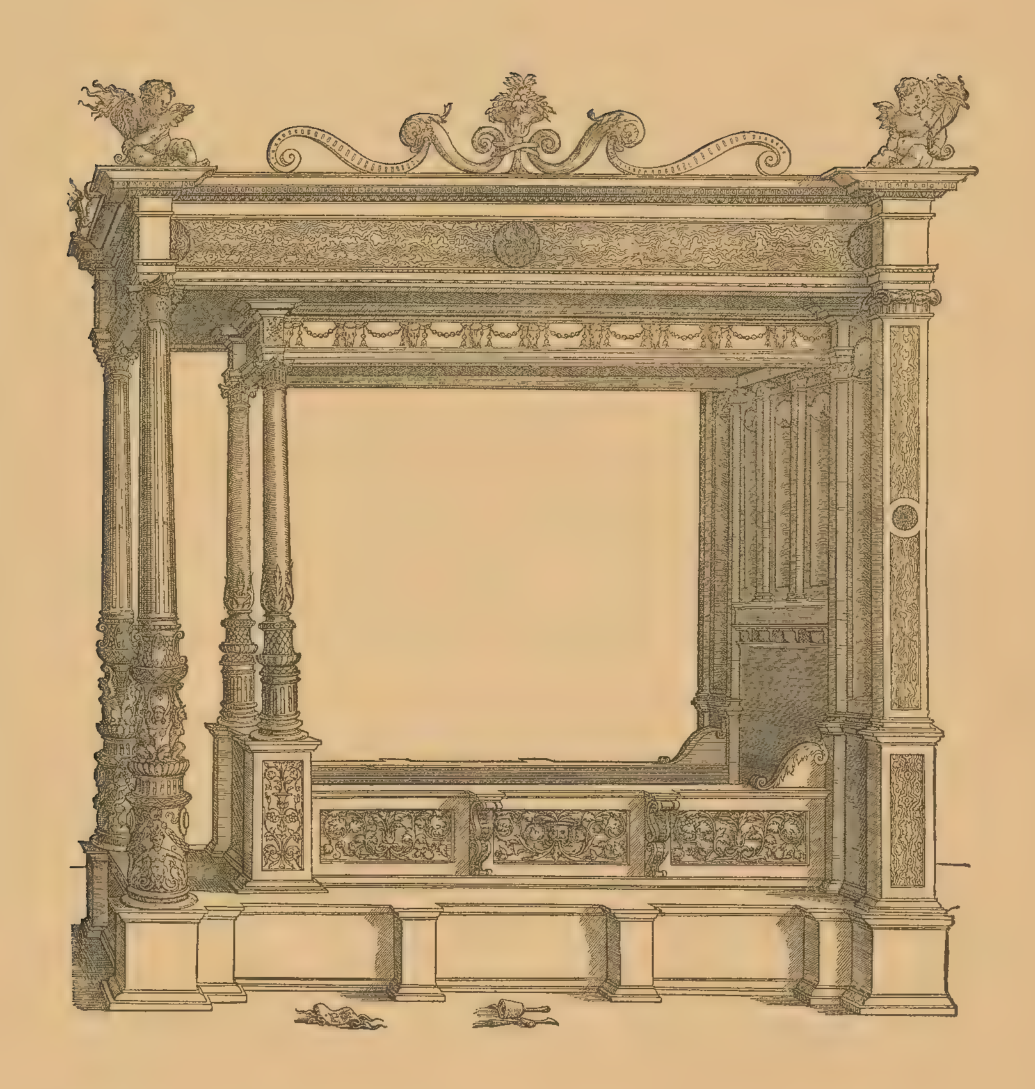
Heinrich Aldegrever (1502—1562).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Heinrich Aldegrever (1502—1562). *Hirth: Renaissance.* **No. 37.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Peter Flötner († 1546).

Hirth: Renaissance. **No. 38.**

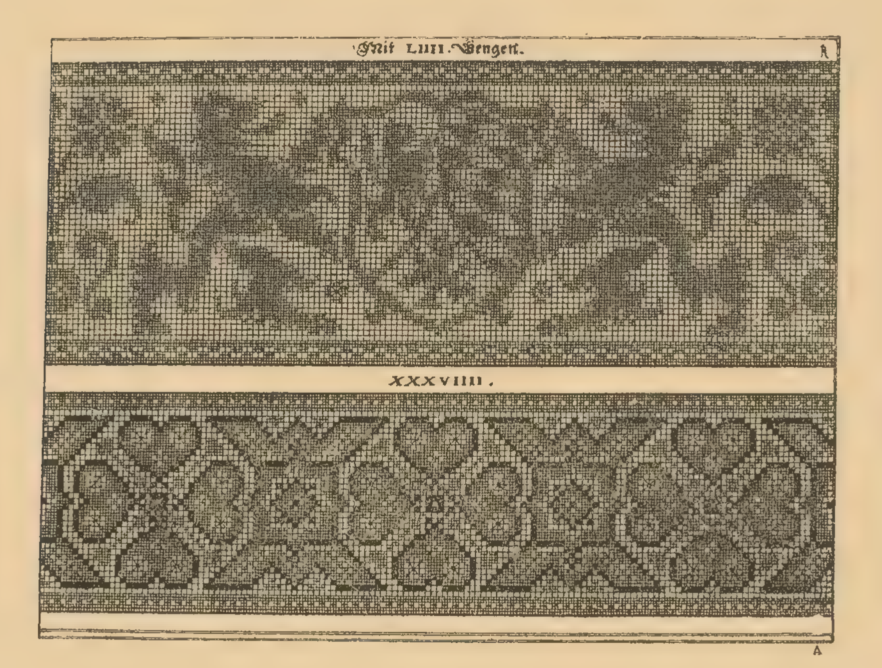
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München





Initialen (XVI. Jahrh.).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Sibmacher († 1611).

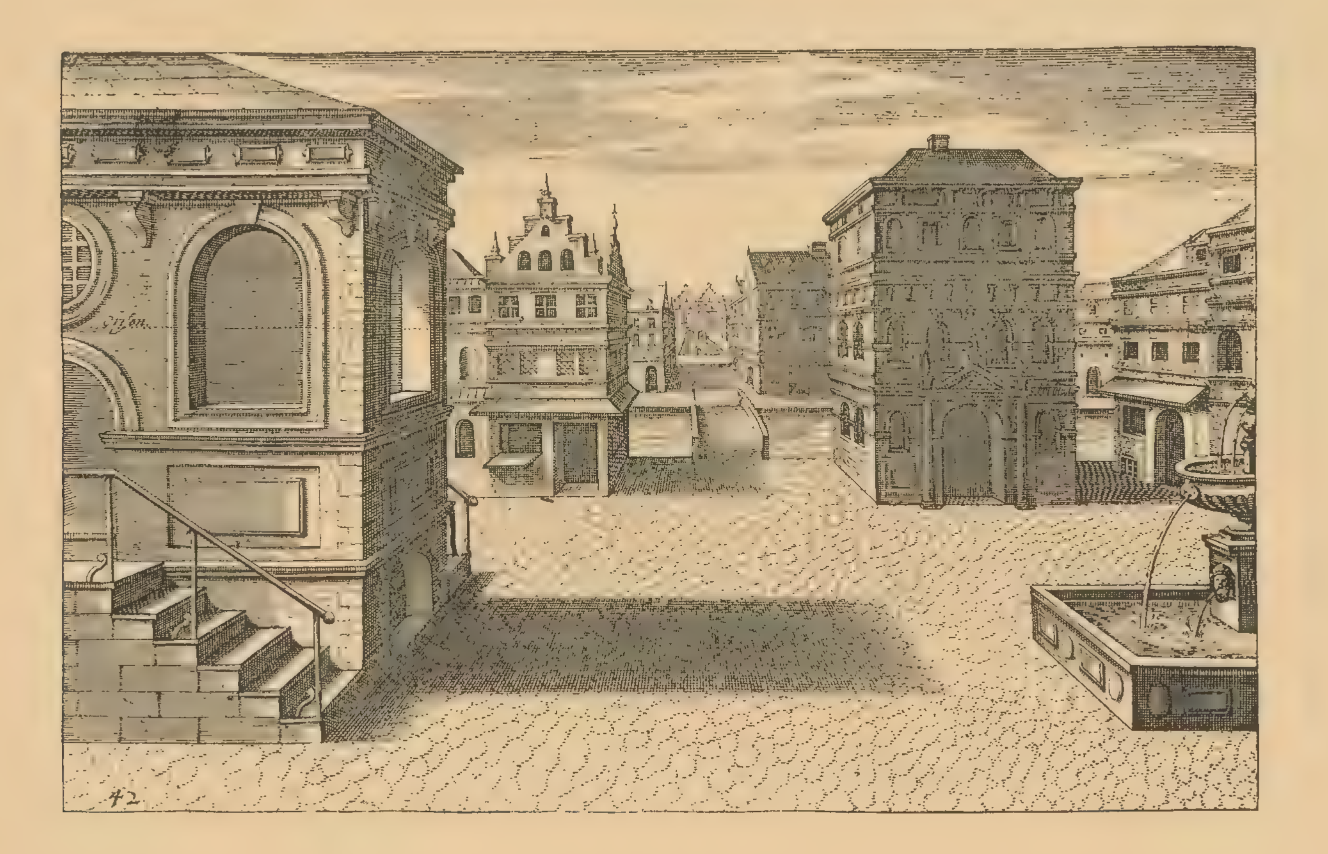
Hirth: Renaissance. No. 40.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Vredeman de Vries (1568).

Verlag von G. Hirth in Leipzig Druck von Knorr & Hirth in München



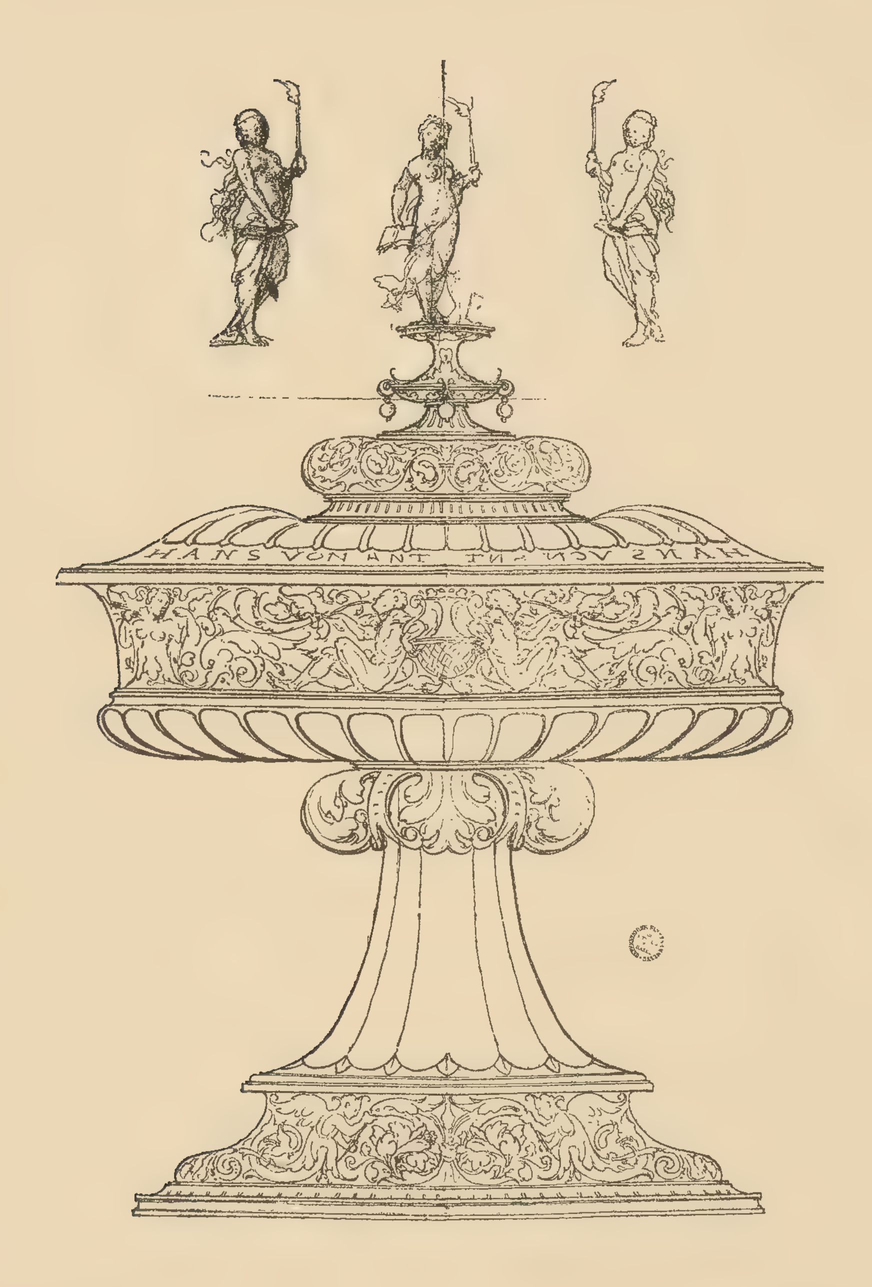
Vredeman de Vries (1568). *Hirth: Renaissance.* No. 42.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Albrecht Dürer (1503).

Verlag von G Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen.



Hans Holbein d. J. (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* **No. 44.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Holbein d. Jüngere (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* No. 45.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.







Hans Holbein d. J. (1497—1543).

Hirth: Renaissance. No. 46.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Holbein d. J. (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* No. 47.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Albrecht Altdorfer (1488—1538). *Hirth: Renaissance.* **No. 48.**

Verla; von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München



Daniel Hopfer († 1549).

Hirth: Renaissance. **No. 49.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Daniel Hopfer († 1549).

Hirth: Renaissance. **No. 50.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.







Peter Flötner († 1546).

Hirth: Renaissance. **No. 51.**

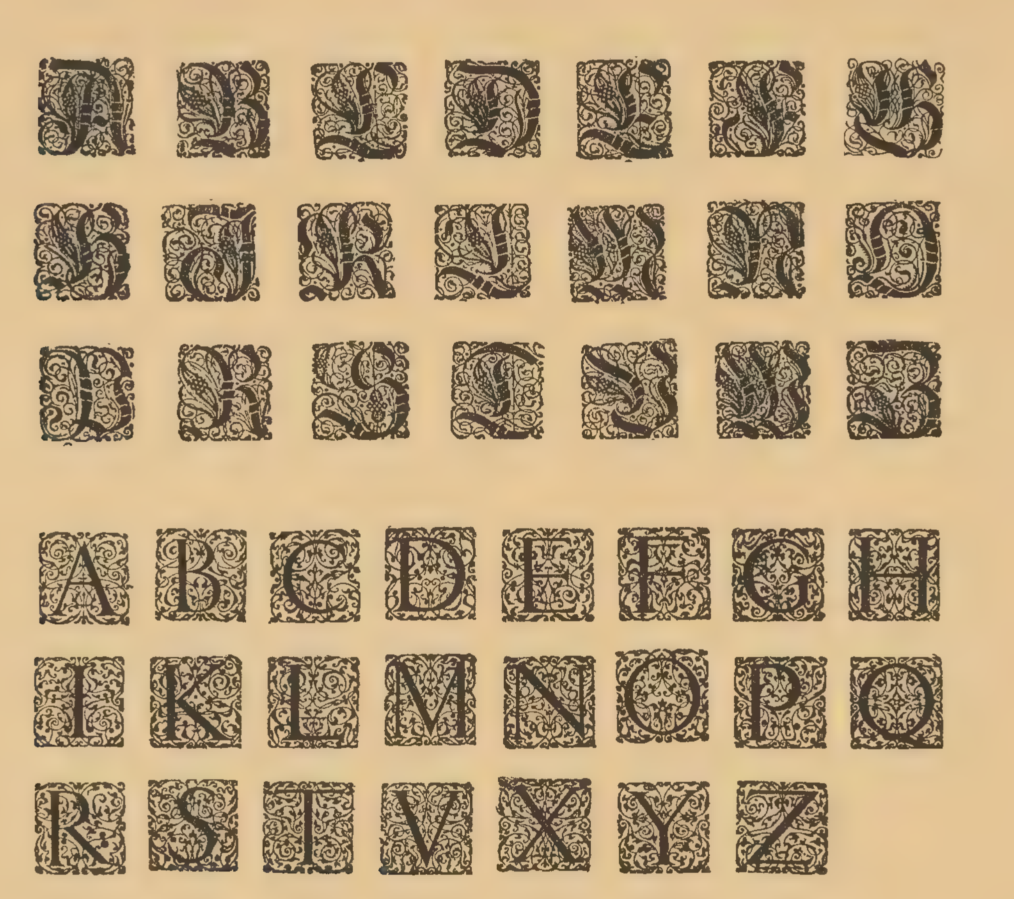
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Peter Flötner († 1546).

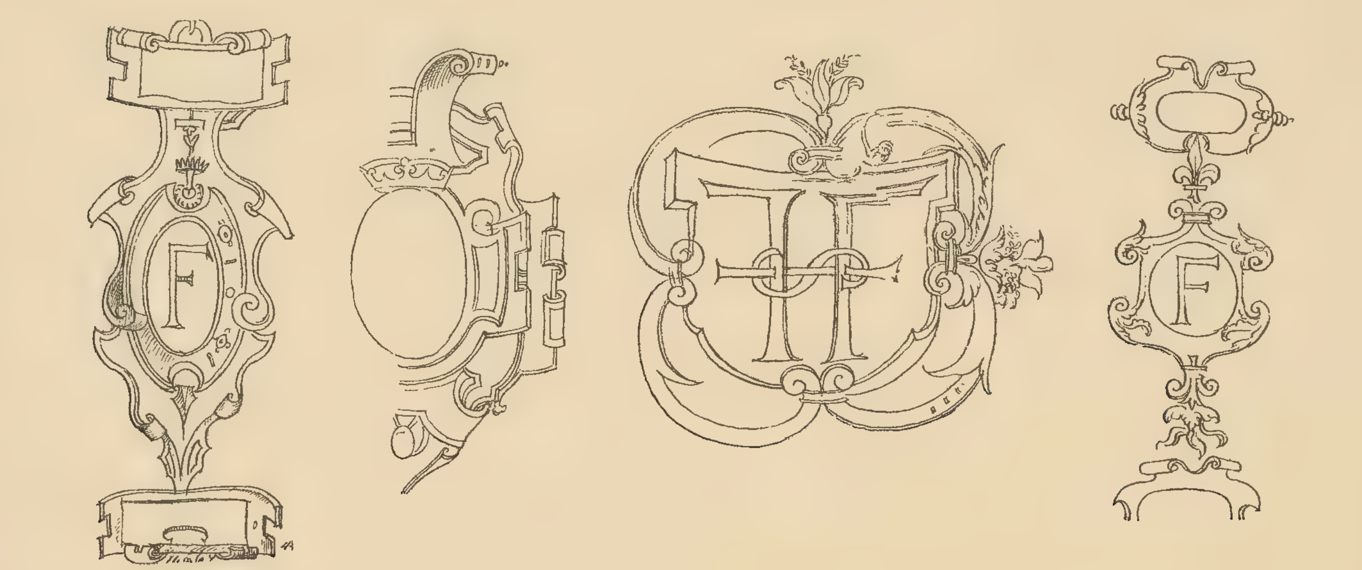
Hirth: Renaissance. No. 52.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Initialien (XVI. Jahrh.).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Mielich (Mitte des XVI. Jahrh.).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.

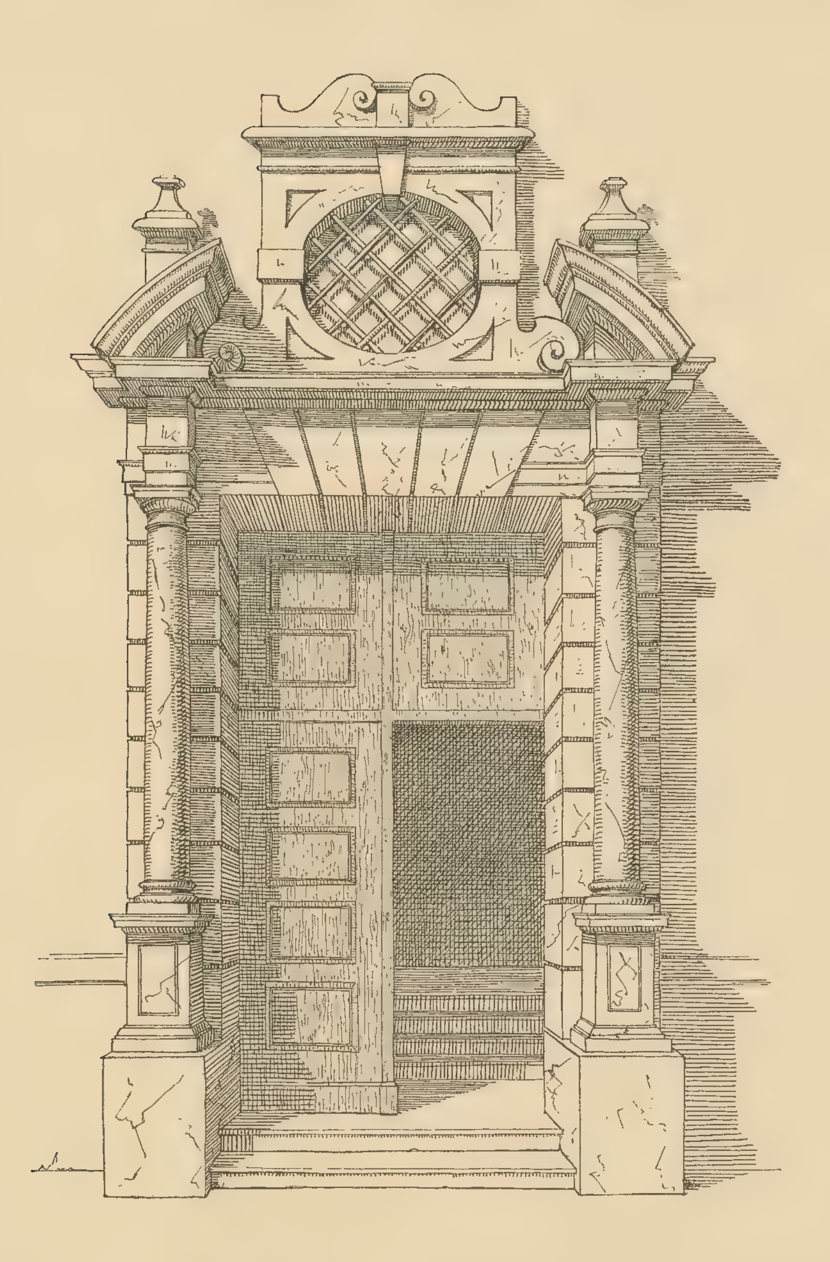






Nürnberger Arbeit. (XVI. Jahrh.).

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München.



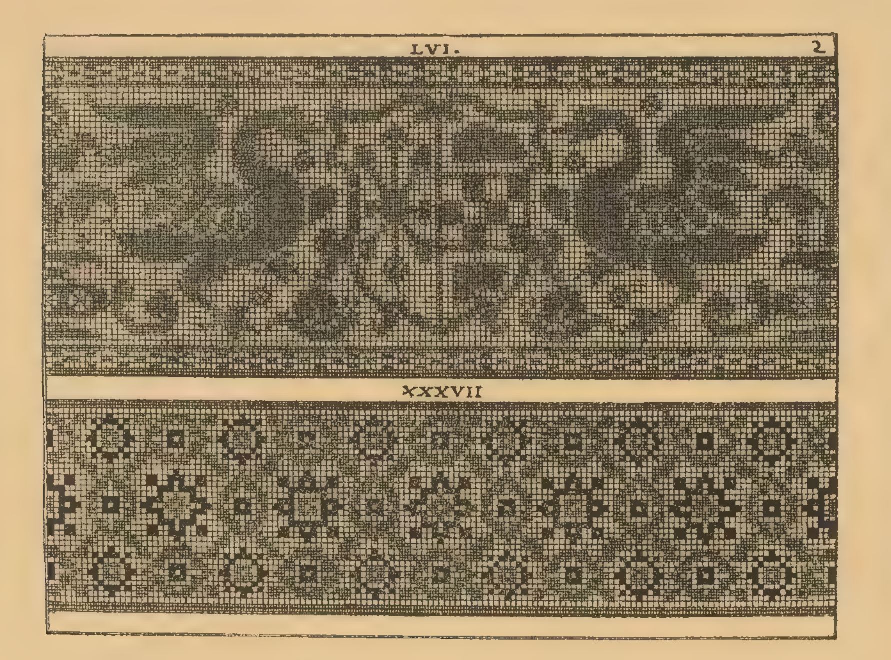
Münchener Arbeit (Ende des XVI. Jahrh.). *Hirth: Renaissance.* **No. 56.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.

0 1 Meter

Augsburger Arbeit (XVI. Jahrh.).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Sibmacher († 1611).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Andrea Mantegna (1431—1506). *Hirth: Renaissance.* **No. 59.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Albrecht Dürer's Schule. *Hirth: Renaissance.* **No. 60.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Burgkmair (1473—1531).

Hirth: Renaissance. **No. 61.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Burgkmair (1473—1531).

Hirth: Renaissance. **No. 62.**

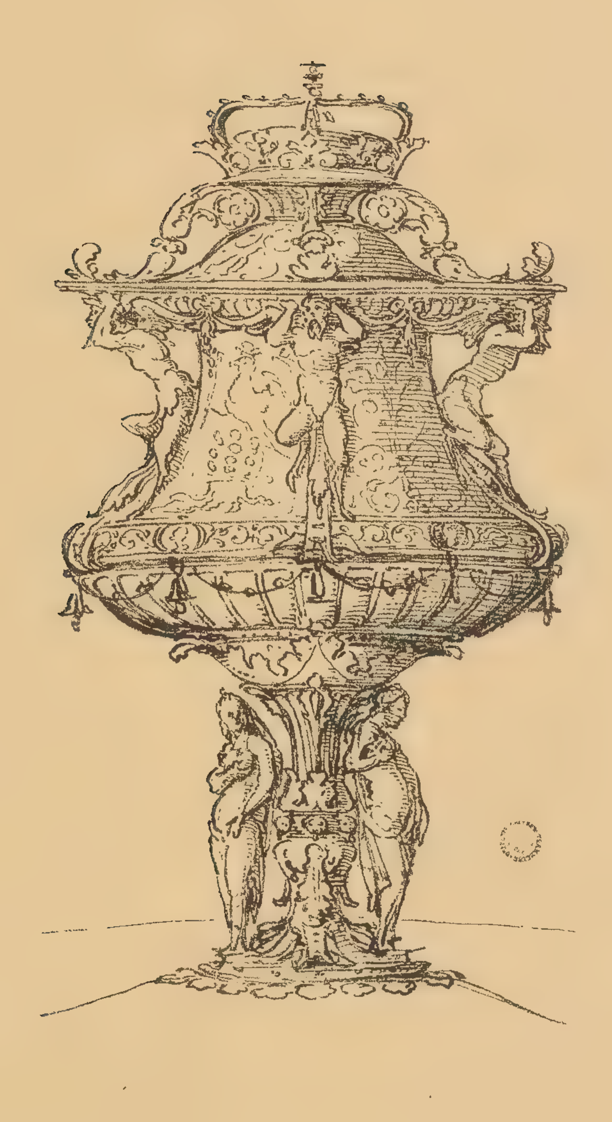
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Holbein d. J. (1497—1543).

Hirth: Renaissance. No. 63.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Holbein d. J. (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* No. 64.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



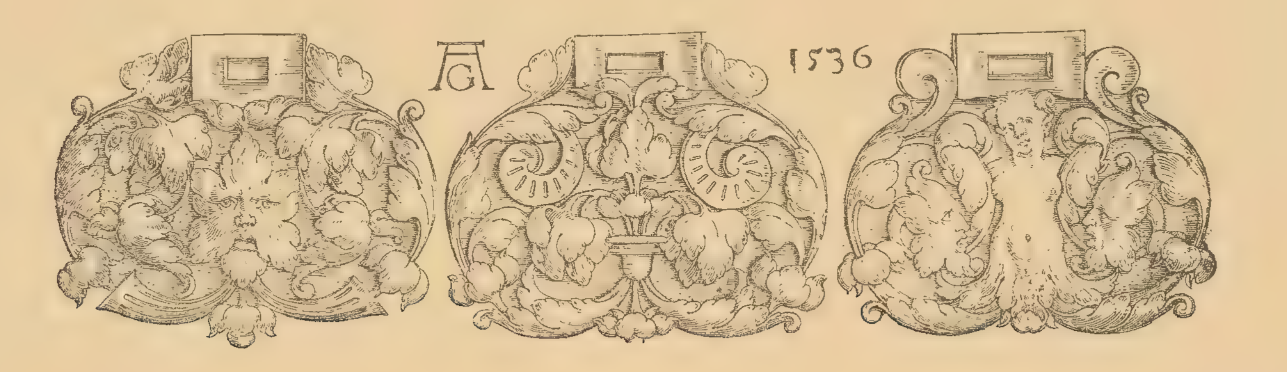
Hans Holbein d. J. (1497—1543).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



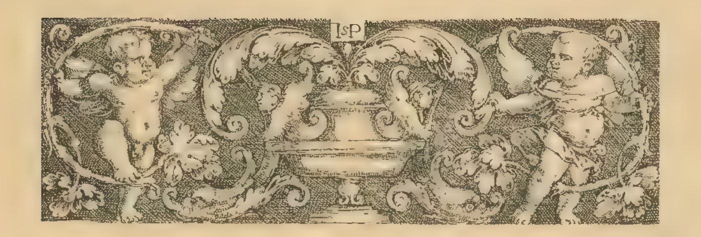
Hans Schäuffelein (1492—1540).

Verlag von G Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen.



Heinrich Aldegrever (1502—1562). *Hirth: Renaissance.* No. 67.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.













Hans Sebald Beham (1500—1550). *Hirth: Renaissance.* **No. 68.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Hans Mielich, (1515—1572).

Hirth: Renaissance. **No. 69.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.







Virgil Solis (1514—1562).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.

Fortitudo ſiniſtra manu Coronam Bonitatis retinet, quia vera fortitudo ſine bonitate conſiſtere non poteſt, eadem ratione Bonitatis corona Aequitatis connexa eſt Coronæ, a qua Bonitas ſeparari nequit.

Dextera Fortitudo Coronā tenet Conſtantiæ, ſine qua Fortitudo nulla eſt, quæ ideo in anteriori & dextera parte Currus conſtituta eſt, quoniam Cæſarea ſua Maieſtas, & animi & corporis fortitudine, tam in bellicis rebus, ꝙ reliquis aduerſitatibus omnes Reges & Principes ſuperauit.

Temperantia ſiniſtra Coronam Liberalitatis retinet, qua virtute præ cæteros Maieſtas ſua prædita fuit, quemadmodū plane liquet, quæ Corona conſerta eſt Coronæ mediæ, Manſuetudinis nempe, qua ſua Maieſtas ita prædita fuit, vt in cunctis negociis Manſuetudo recte ſuas obtinuerit partes.

E regione Temperantiæ conſtituta eſt Prudentia, quæ ſiniſtra retinet Coronam Conſtantiæ, quæ non minus Prudentiæ ꝙ Fortitudini conuenit, Dextera vero Coronam Intelligentię tenet, quę cum Corona Manſuetudinis colligata eſt.

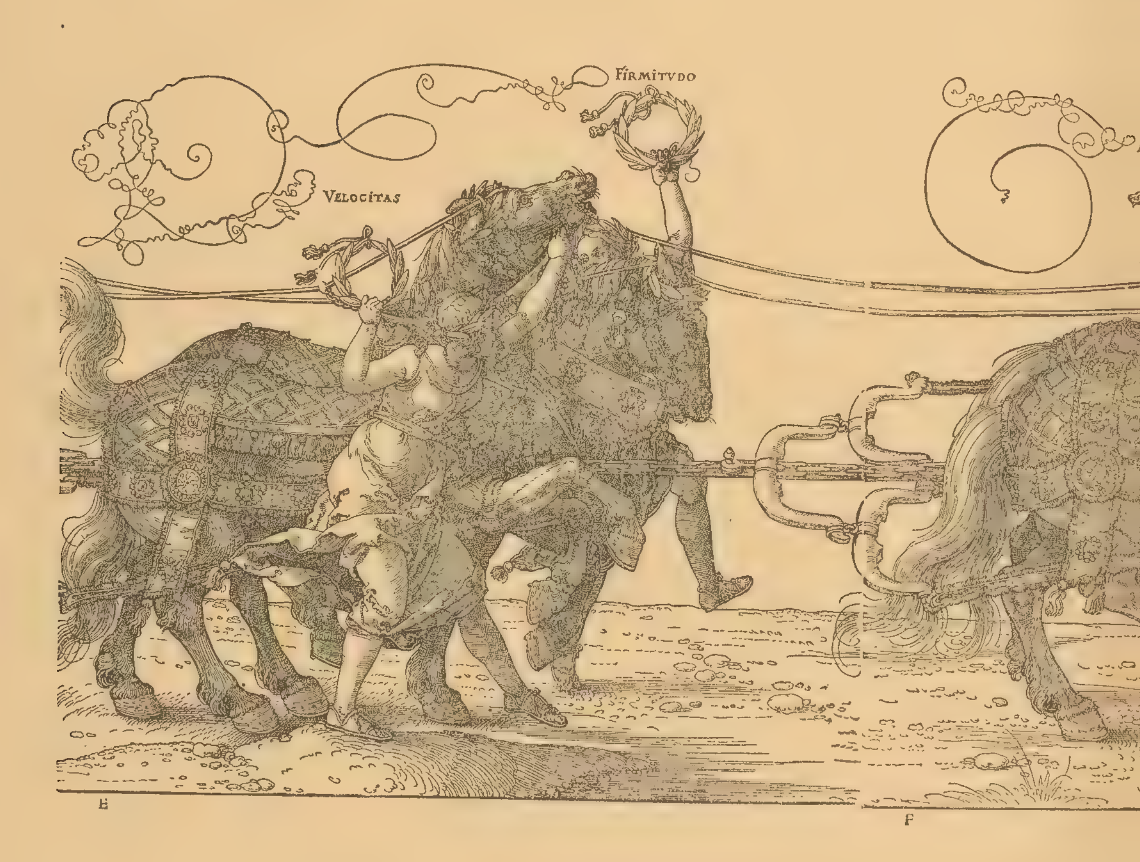
Firmitudo & Velocitas duos ſequentes Equos ducunt, vt cum Currus Velocitate agatur, firme tamen & inconcuſſe procedat.

Sub vmbra & harum virtutum p
magisq; virtutibus decorari pote

Victoria vero ex priſca tam Græc
Corona victoriæ coronat, in ca

Currum vero ne ille vacillet, qua
qua concurrentibus illis, Currus

Acrimonia & Virilitas
ita currus incedere poſ



E

F

...ecti one merito Cæsarea constituitur Sedes, vtpote quæ in terris nullo alio ornatu

...rum q Rhomanorum consuetudine a tergo Cæsareæ Maiestatis consistit, ac illam
...alis nonnullorum Regum & deuictorum populorum nomina sunt inscripta.

...or concomitantur virtutes, Securitas nempe, Fidentia, Grauitas & Perseuerantia,
...an a recte procedere potest.

...bsequentes duos moderantur Equos, vt viriliter & cum Acrimo-
...

Cæterum vt rite Currus incedat, Ratio tanquam auriga illum moderatur, quoniam sine ea nil recte peragi potest, Reti-
netque manibus ambabus habenas Nobilitatis nẽpe & Potẽtię, quibus Cæsarea Maiestas oẽs reges & pricipes superauit.

Ne vero Equi tanq animalia rationis expertia, e via Intelligentię exorbitent, sed rationabiliter incedant, vnusquisq suo
agitur ductore, vt iuxta proprietatem Virtutis eiusdem incedere valeat.

Et quamuis omnes homines sub manu dei sunt, pręcipue tamẽ sententiã sapientũ. Cor Regis in manu dei est, q illud di-
uino suo dirigit nutu. Ideo ante Cæsareã suam Maiestatẽ, tabula eadem inscriptione dependet, & pro verbo Cor, depi-
ctũ est Cor laurea coronatũ, significãs cor Cęsareæ Maiestatis cũctis virtutibus & honoribus ornatũ & coronatũ esse.

Ante illos Equos duo alij incedunt, qui semper progredi conantur, & per Magna-
nimitatem & Audaciam gubernantur.

Et quia verissime constat Maiestatem quondam Cæsaream claritate sua & o matu illud idem fuisse in terris, quod splen-
dor Solis in coelis. Ideo supra illam scriptum est, Quod in coelis Sol, hoc in terra Cęsar. Pro verbo vero Solis, depictus
est Sol, & pro verbo Cæsar, Aquila.

Maximilianus Dei gratia Rhomanorum Imperator electus.

Honorabilis, fidelis, dilecte, Currum triumphalẽ quẽ ad Triumphũ nostrũ ornandũ excogitasti, ac per Albertũ Dürer
designare curasti, vna cum expositione per harum latorẽ accepimus, ac diligenter inspeximus, summeq nobis placuit,
& inuentio tua, & animi promptitudo, mentoq te pro tãto beneficio summa complectimur beniuolentia, & omni offi-
cio psequemur. Datũ in ciuitate nostra Inspruck, die. xxix. Marcij Anno salut. M. D. xviij. Regni vero nostri. xxxij.

Per Regem per se.

Ad mandatum Cæsareæ
Maiestatis proprium.

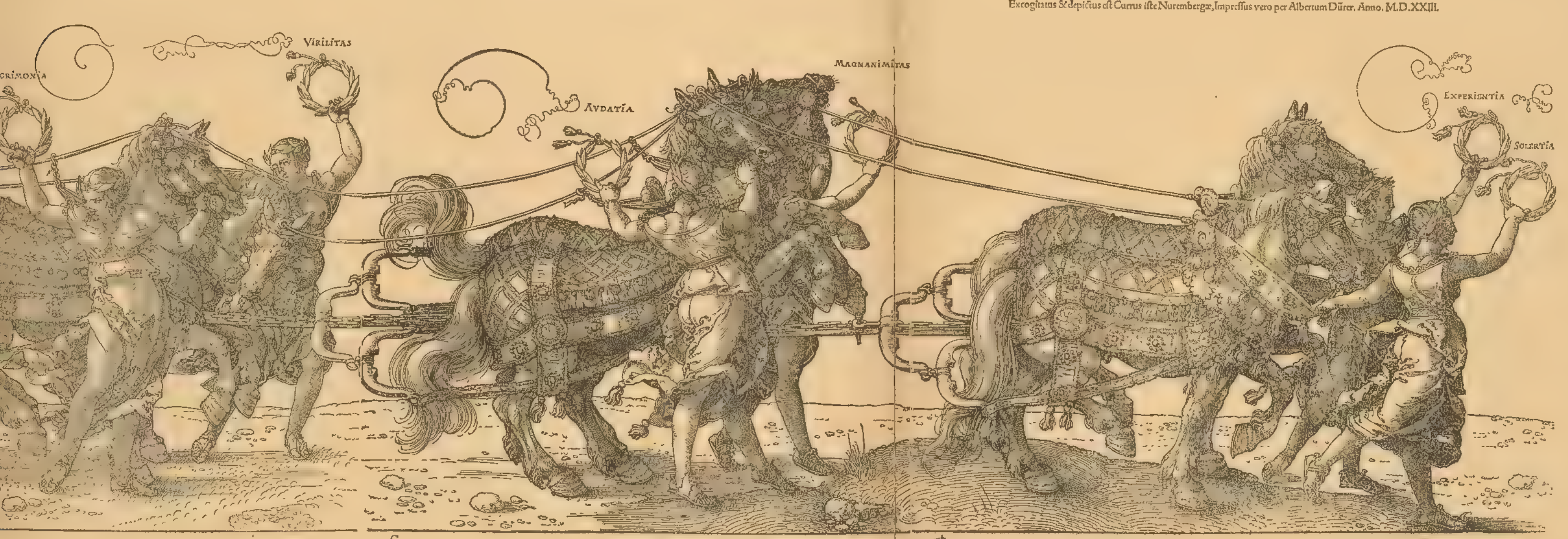
Cum gratia & priuilegio
Cæsareæ Maiestatis.

Westner.

Honorabili nostro & Imperii sacri fideli, dilecto Bilibaldo Pirckheymer, Consiliario nostro.

Verum ne Magnanimitas & Audacia Currum per auia rapiant, ante illos duos equos
alij duo incedunt, qui per Experientiam & Solertiam reguntur, quoniam nisi Experientia &
Solertia inhibeant, faciliter Magnanimitas & Audacia Currum euertere possent.

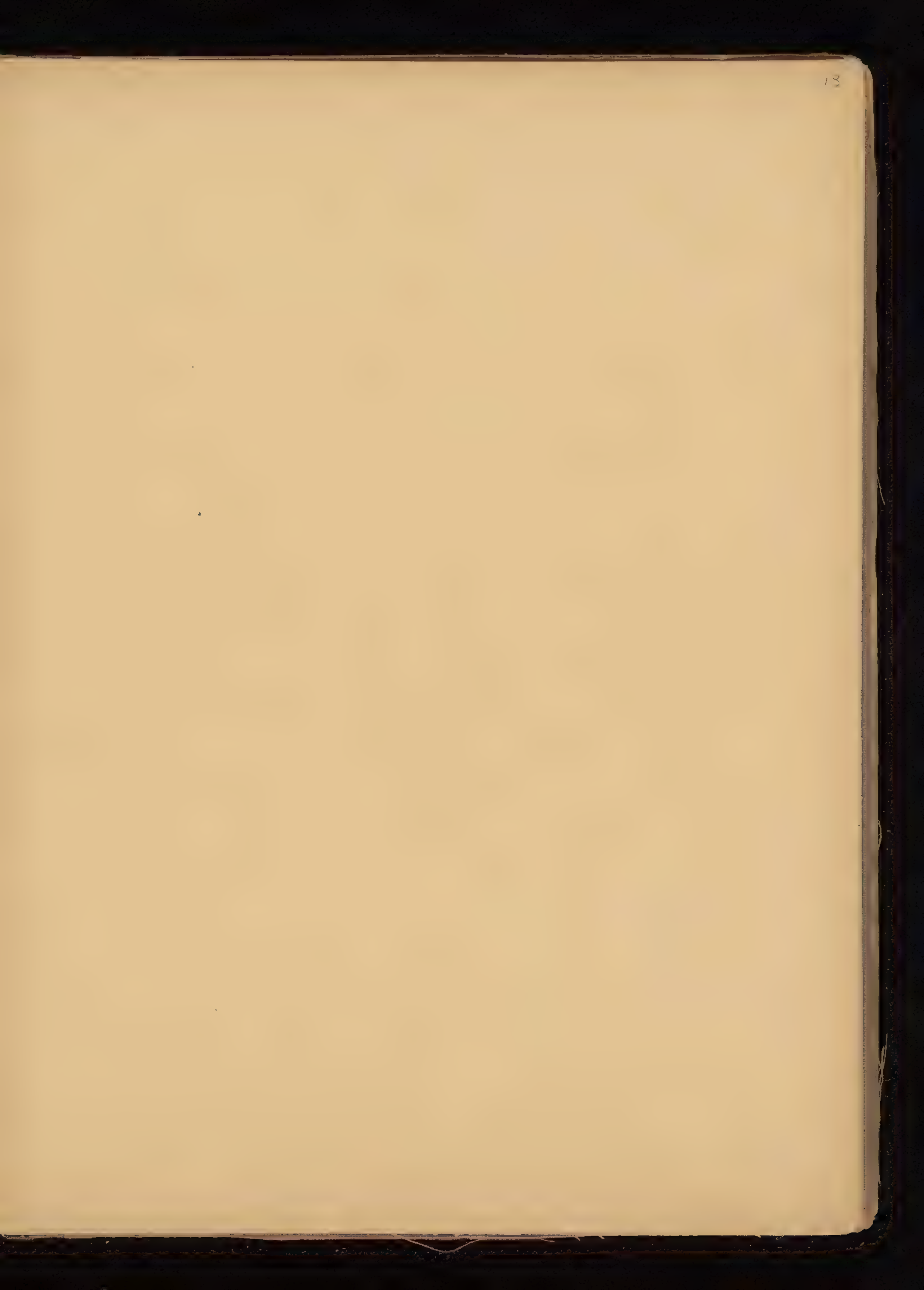
Excogitatus & depictus est Currus iste Nurembergæ, Impressus vero per Albertum Dürer. Anno. M.D.XXIII.





Hieronymus Hopfer (um 1520).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München





Albrecht Dürer (1518).



PRVDENTIA

CONSTANTIA

RATIO

Currus hic triumphalis ad honorem Inuictissimi ac gloriosissimi Principis diui Maximiliani Caesaris semper Augusti concinnatus, ac per Albertum Dürer delineatus est.

Currus hic quatuor vehitur rotis, Gloriae nempe, Magnificentiae, Dignitatis & Honoris, quoniam iis sua Maiestas inter cunctos alios excellebat Reges & Principes.

Deinde in quatuor angulis Currus, quatuor constitutae sunt columnae, Iusticia nempe, Fortitudo, Prudentia, Temperantia, Ex quibus reliquae virtutes cunctae exordium sumunt, citra quas nemo, vel Rex, vel Princeps, recte gubernare & regere potest.

Et quoniam Moderatio & Prouidentia Rationi sunt coniunctae, ideo equi duo, rationi propinqui, duabus illis dinguntur virtutibus, vt Currus moderate & omni gubernetur prouidentia.

Et ex quo virtutes hae Cardinales ita inter se connexae sunt, vt vna sine aliis perfecta esse nequeat, pariter & reliquae virtutes ex ipsis ortum sumunt, ideo inter se colliguntur. Siquidem cum ex Iusticia veritas oriatur, illa sinistra coronam veritatis retinet, quam & Temperantia dextera sua tangit, quia sine Veritate Iusticia consistere nequit, nec sine illa Temperantia esse potest.

Iusticia dextera sua coronam tangit Clementiae, quoniam Iusticia non minus rigida, sed Clementia permixta esse debet, cui Clementiae inserta est Corona media, Aequitatis nempe, quia quemadmodum Iusticia nimio rigore carere, ita non semper remissa & lenis esse debet.

Sequentes duo Equi per Alacritatem & Oportunitatem dinguntur, quia quemadmodum oportune Currum incedere decet, ita id alacriter fieri oportet.

NOBILITAS

POTENTIA

PROVIDENTIA

MODERATIO

ALACRITAS

OPORTVNITAS

DIGNITAS

C

D

Hirth Renaissance
No. 71–78

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



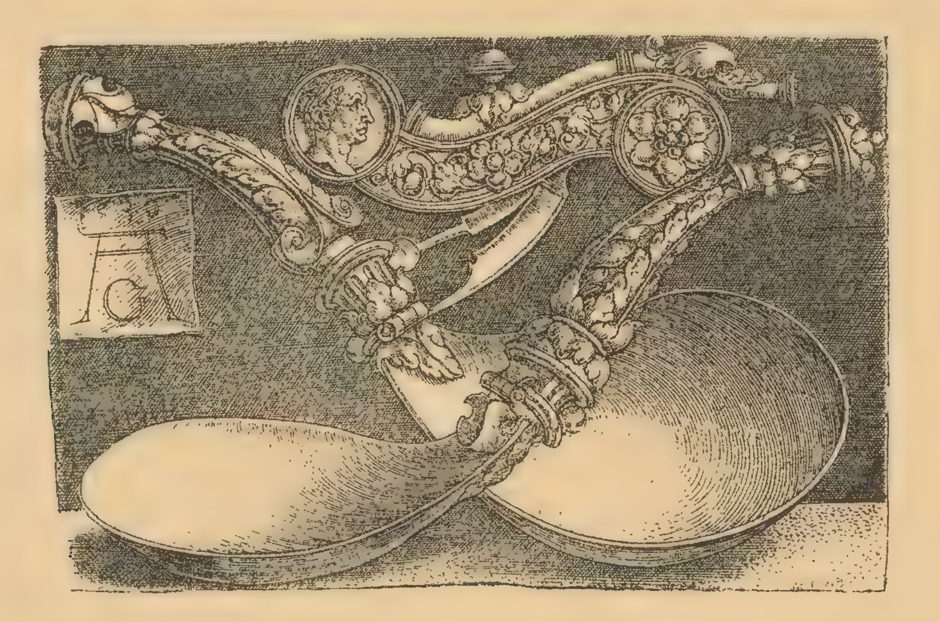
Hans Holbein d. J. (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* **No. 80.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Hans Holbein d. J. (1497—1543).

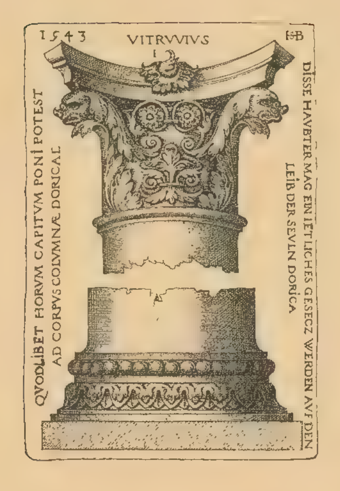
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Heinrich Aldegrever (1502—1562).

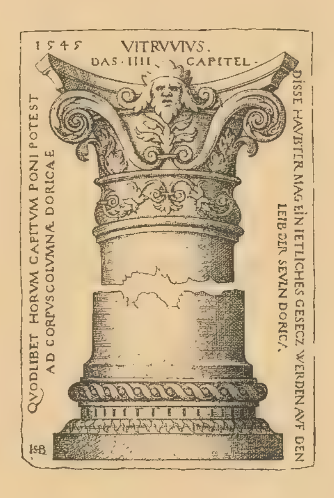
Hirth: Renaissance. No. 82.

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München.





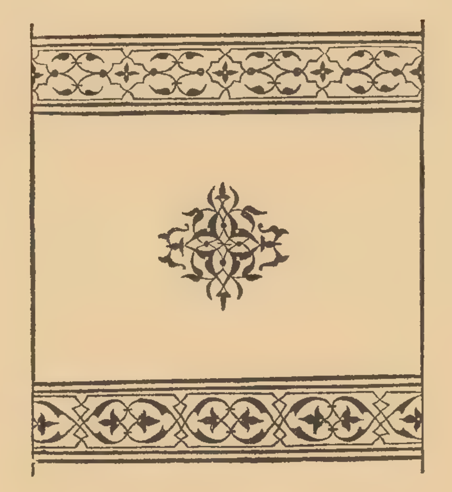




Hans Sebald Beham (1509–1550).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



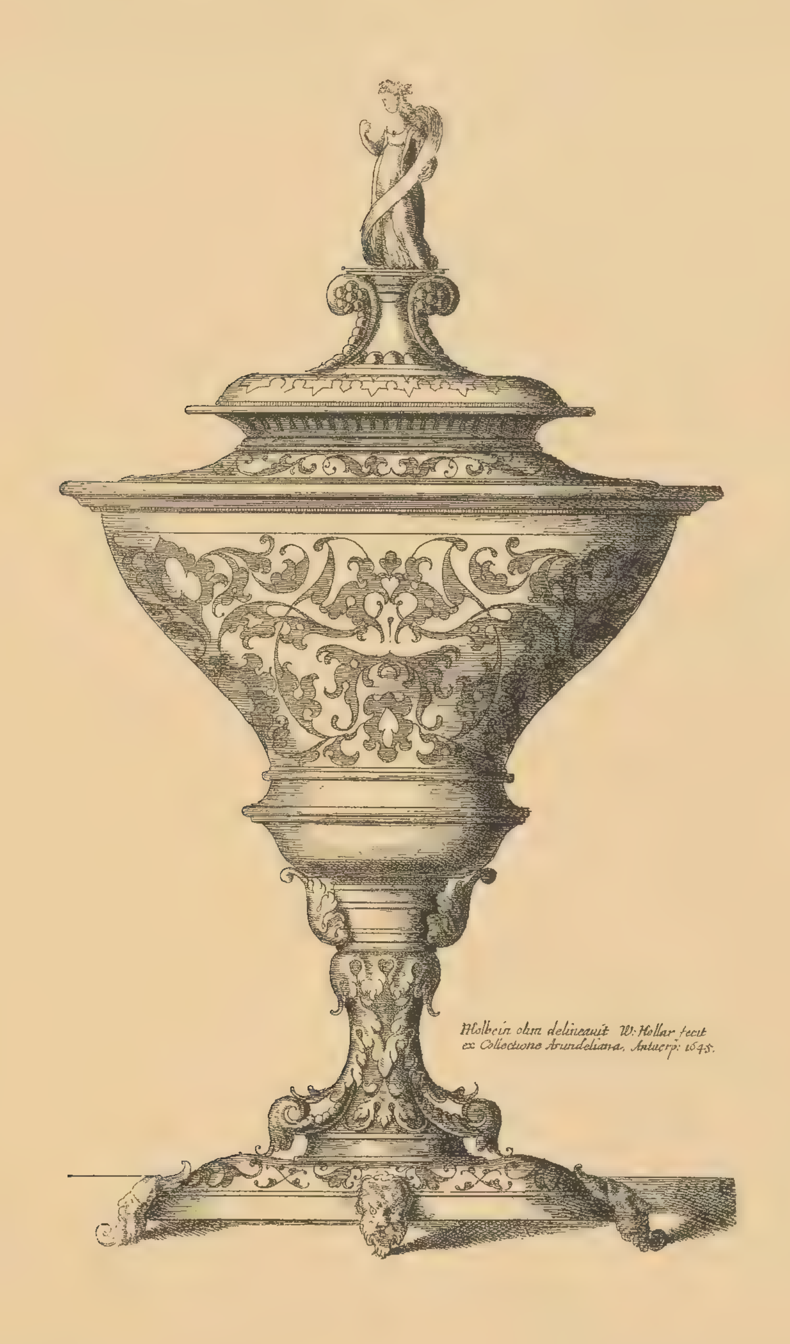






Peter Flötner († 1546).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



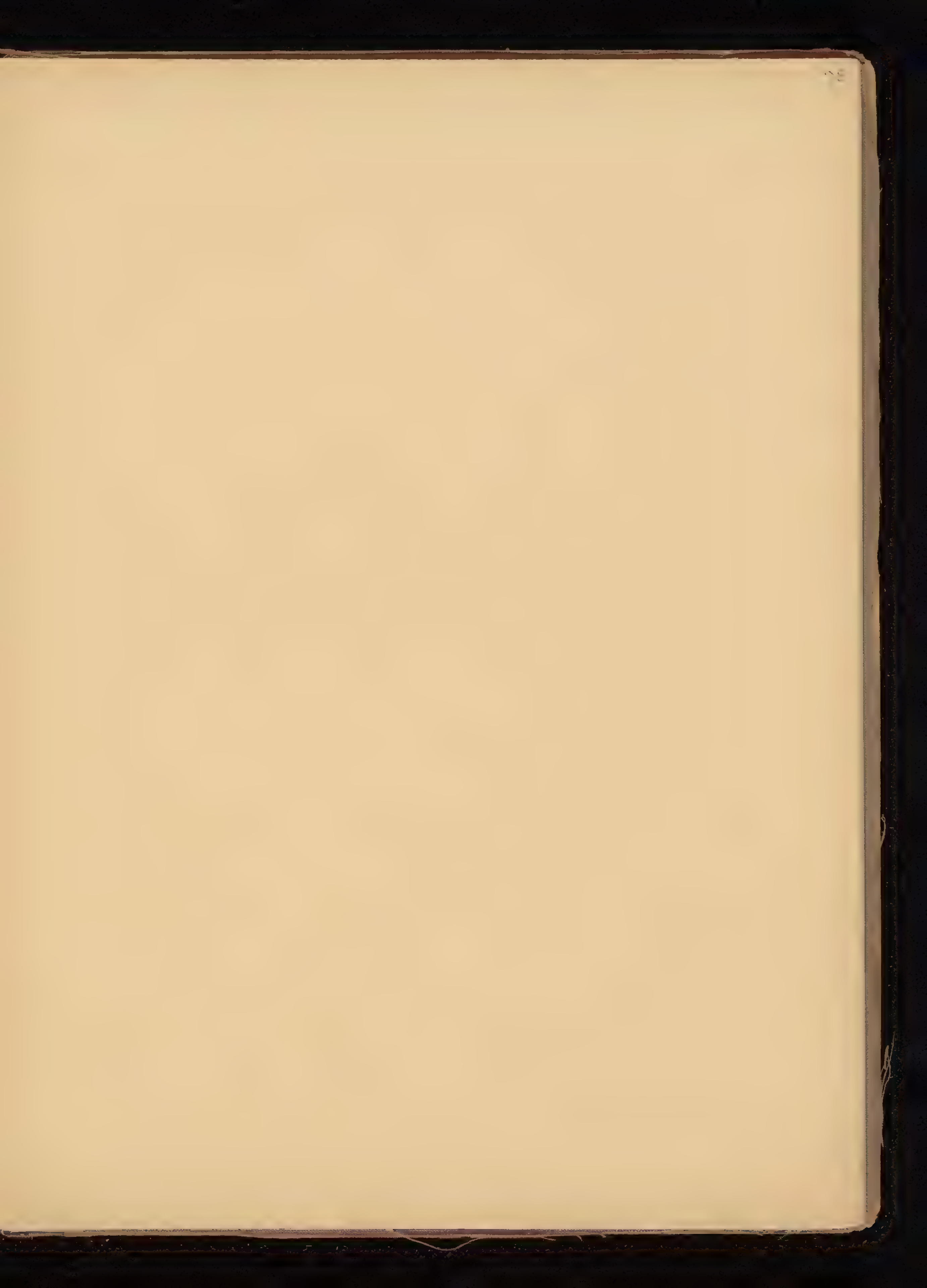
Hans Holbein d. J. (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* No. 85.

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München



Hans Holbein d. J (1497—1543). *Hirth: Renaissance.* No. 86.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.





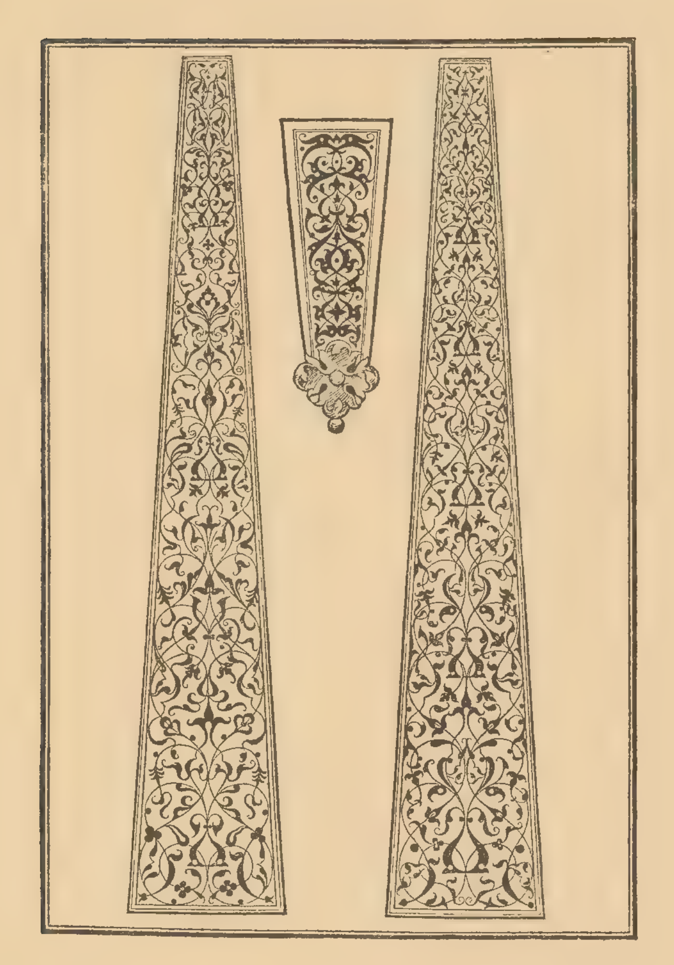


Wendel Dietterlin (1550 1599) *Hirth. Renaissance* No. 87 & 88.



Hans Burgkmair (1473–1531).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Peter Flötner († 1546). *Hirth: Renaissance.* **No. 91.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen.



Virgil Solis (1514—1562), nach Wenzel Jamitzer (1508—1585). *Hirth: Renaissance.* **No. 92.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



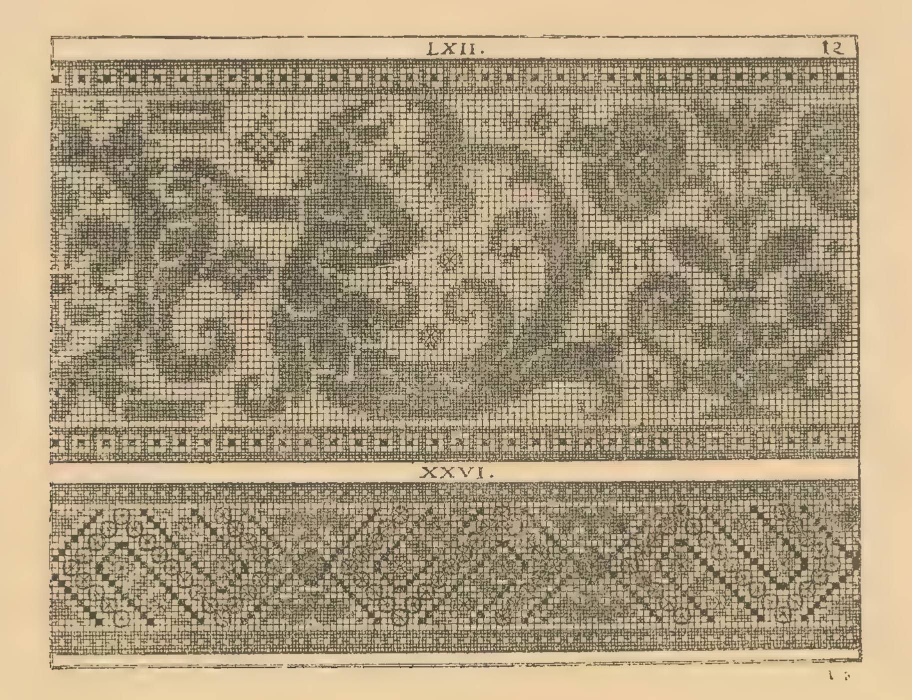
Adrian Collaert (1520—1570). *Hirth: Renaissance.* **No. 93.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig Druck von Knorr & Hirth in Munchen



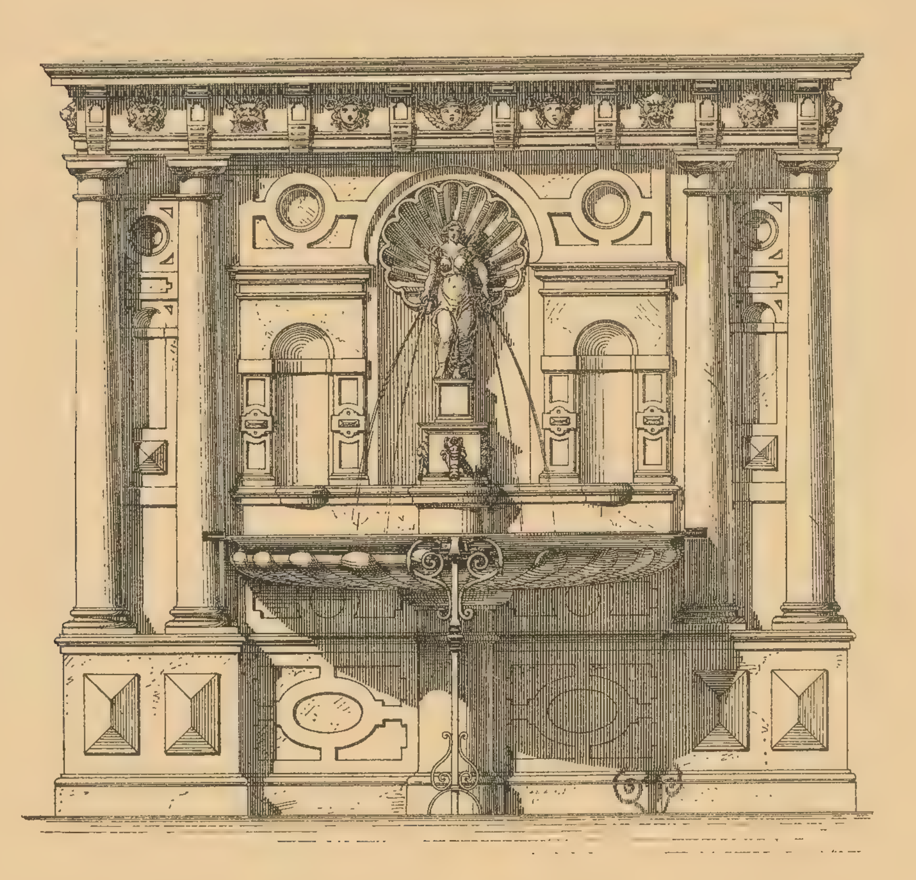
Adrian Collaert (1520—1570). *Hirth: Renaissance.* **No. 94.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



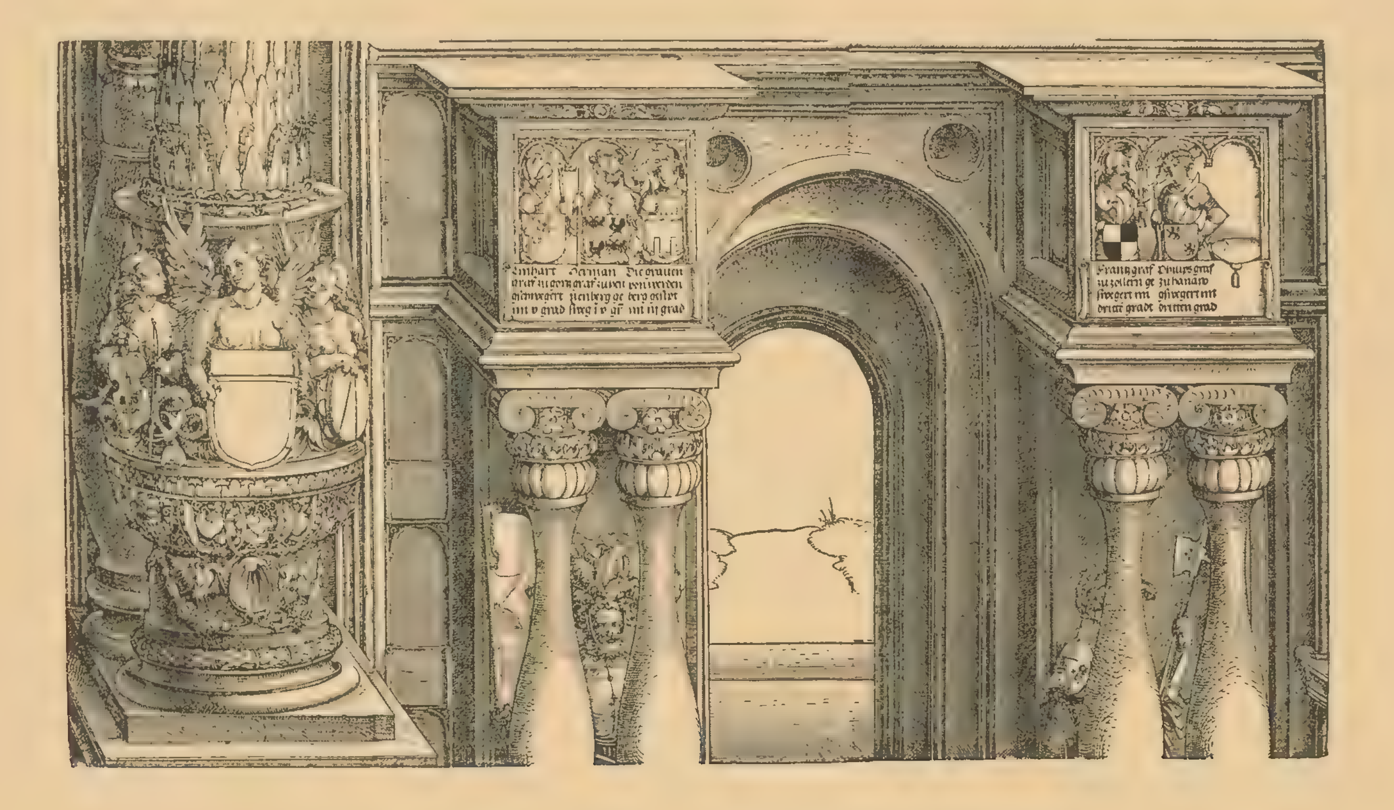
Hans Sibmacher († 1611).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Nürnberger Arbeit (XVI Jahrh.).

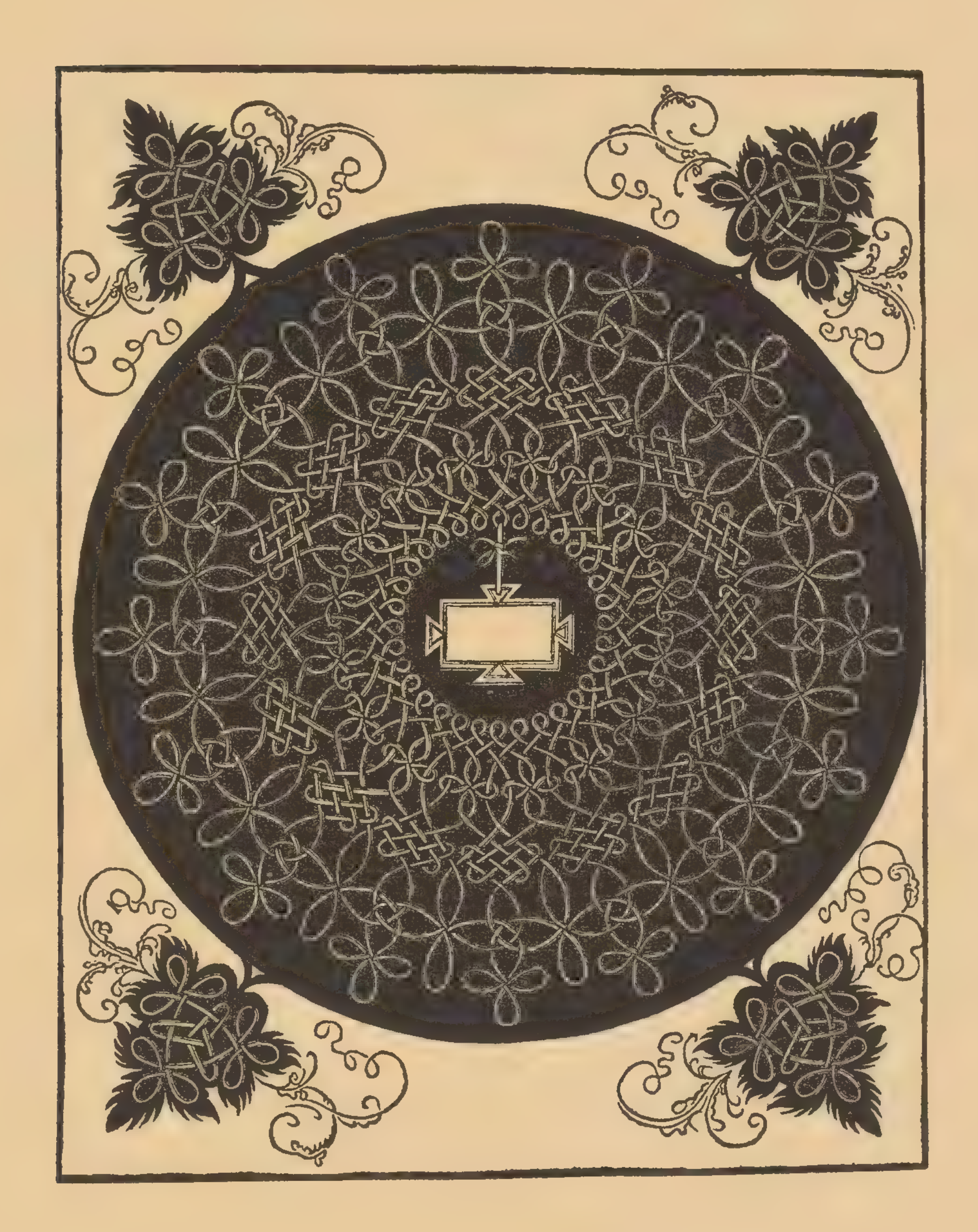
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Albrecht Dürer (1515).

Hirth: Renaissance. No. 97.

Verlag von G. Hirth in Leipzig Druck von Knorr & Hirth in München



Albrecht Dürer (1507).

Hirth: Renaissance. **No. 98.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



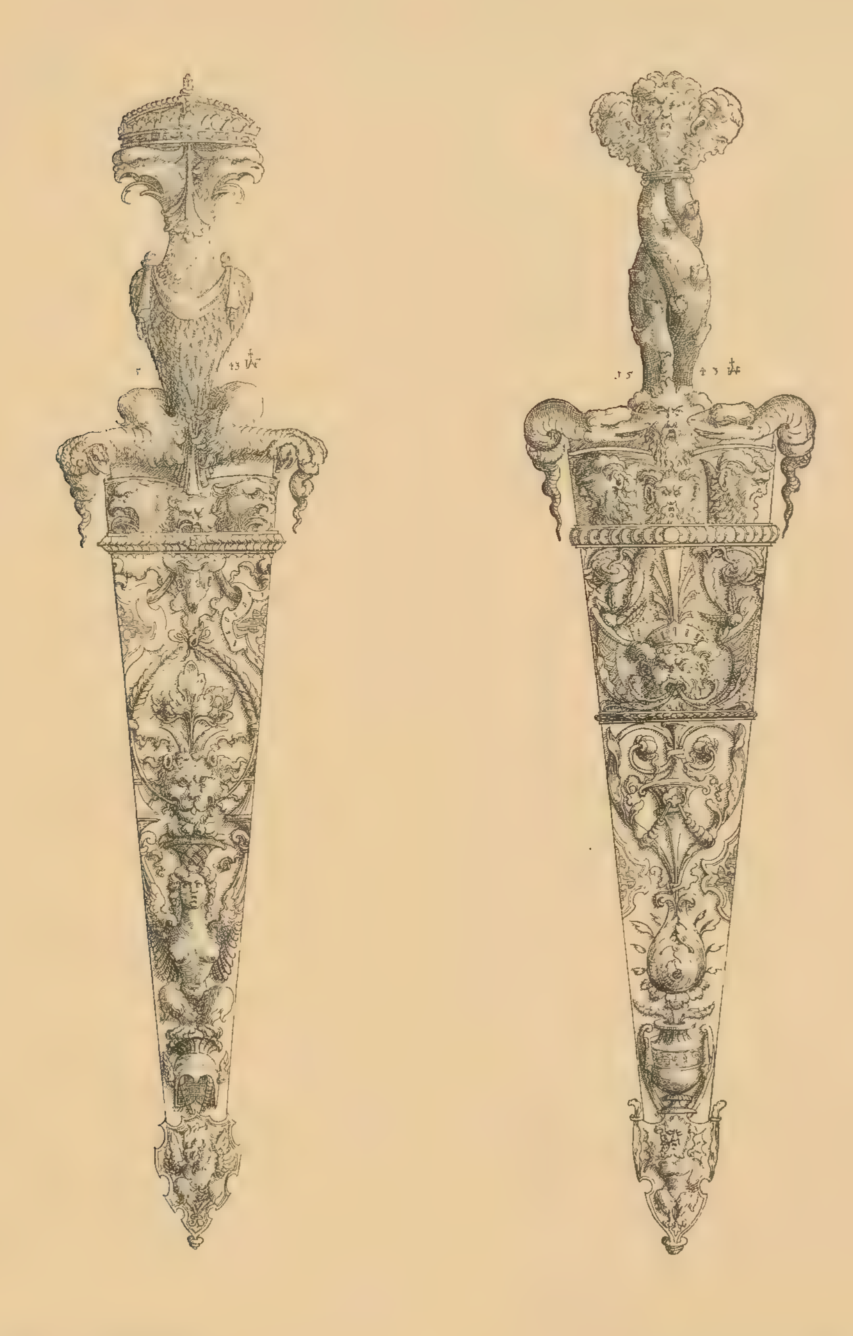
Daniel Hopfer († 1549).

Verlag von G Hirth in Leipzig —



Hirth: Renaissance. No. 99 & **100.**

Druck von Knorr & Hirth in München



Augustin Hirschvogel (1503—1552). *Hirth: Renaissance.* **No. 102.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Entwurf aus Basel (XVI. Jahrh.). *Hirth: Renaissance.* **No. 103.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Wenzel Jamitzer (1508—1585).

Hirth: Renaissance. No. 104.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.











Virgil Solis

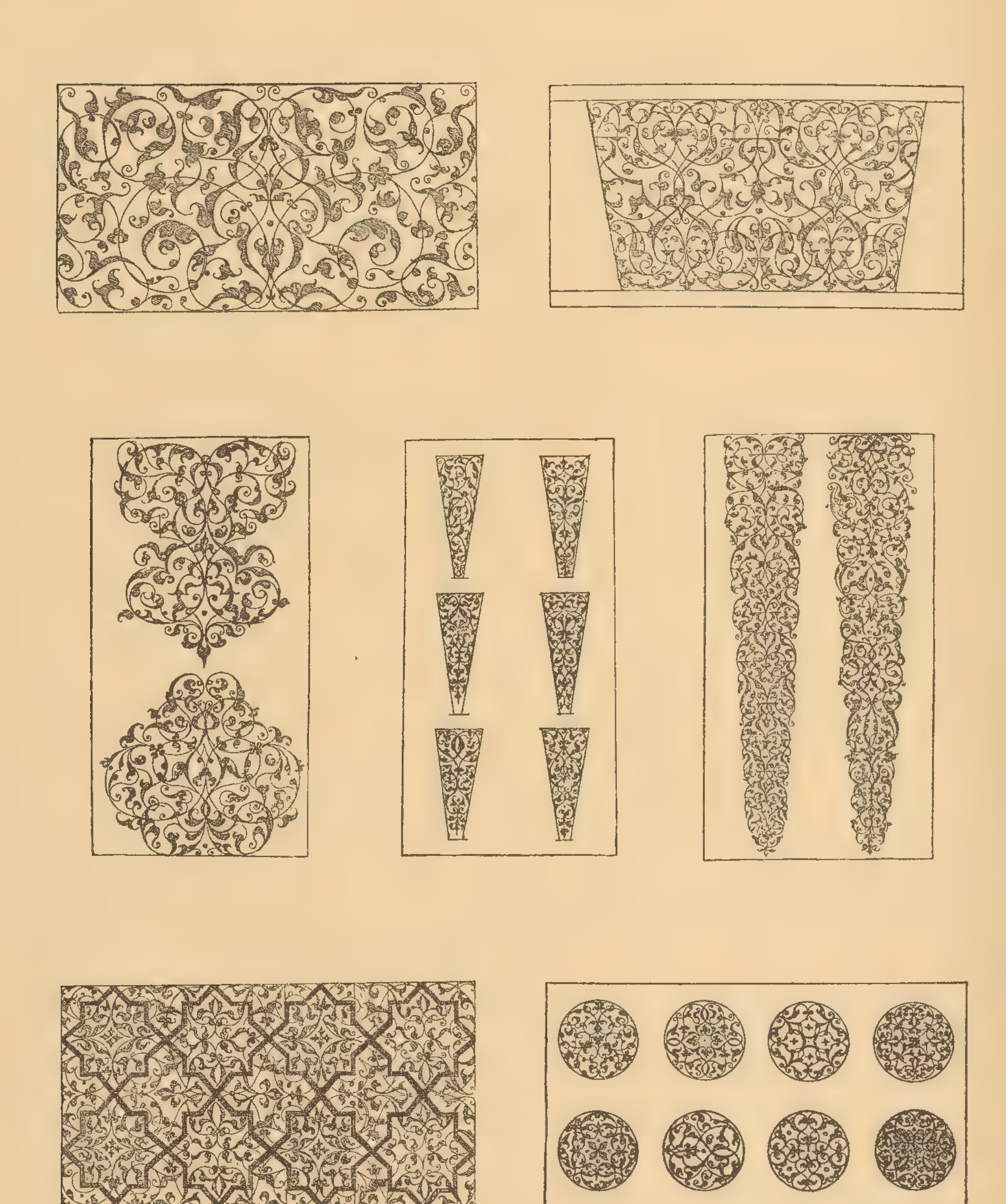
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen



Joh. Theod. de Bry (1561—1623).

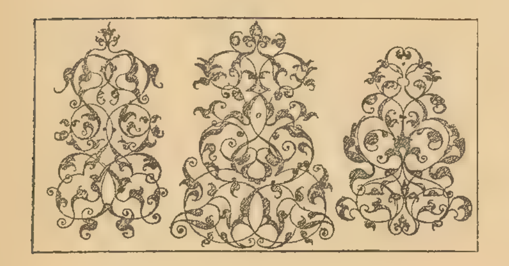
Hirth: Renaissance. No. 106.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen.

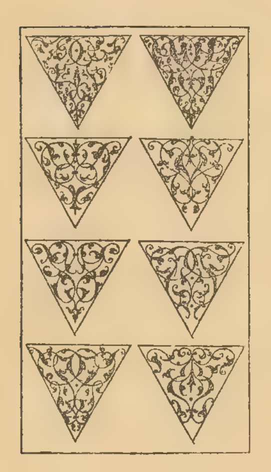


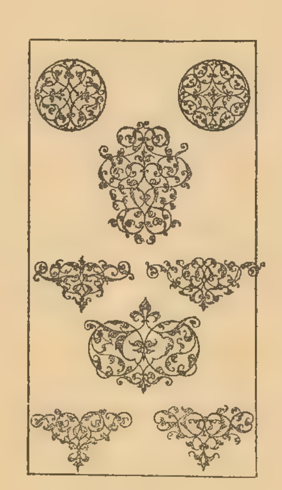
Unbekannter Meister (XVI. Jahrh.).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Dru

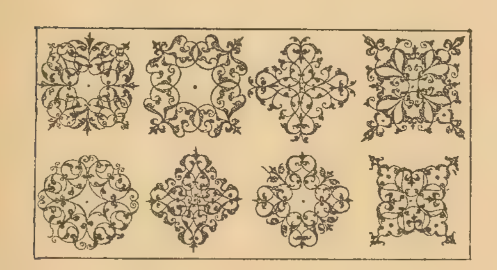


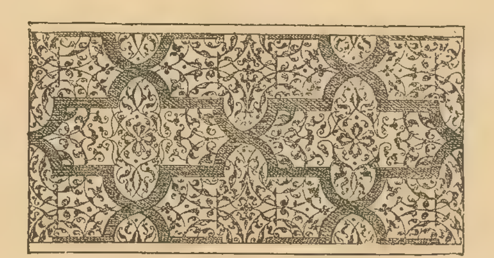




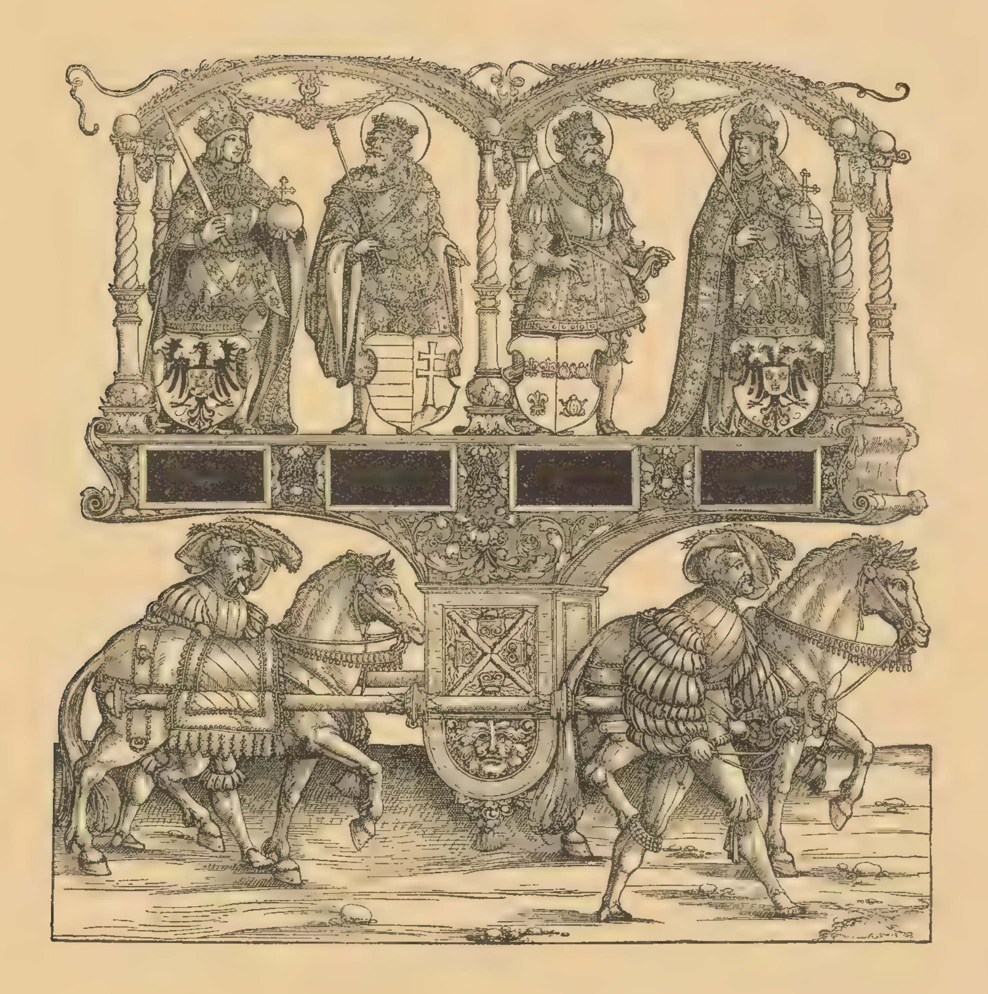








k von Knorr & Hirth in München



Albrecht Dürer (1515).

Hirth: Renaissance. **No. 109.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen



Hans Burgkmair (1473—1531). *Hirth: Renaissance.* **No. 110.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in Munchen.



Hans Holbein d. J. (1497—1543).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Baseler Entwurf (XVI. Jahrh.). *Hirth: Renaissance.* **No. 112.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Heinrich Aldegrever (1502—1562).

Verlag von G. Hirth in Leipzig — Druck von Knorr & Hirth in München



Michael Kirchmeyr (Mitte des XVI. Jahrh.).

Hirth: Renaissance. **No. 114.**

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.





Hans Collaert (um 1570—1600).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



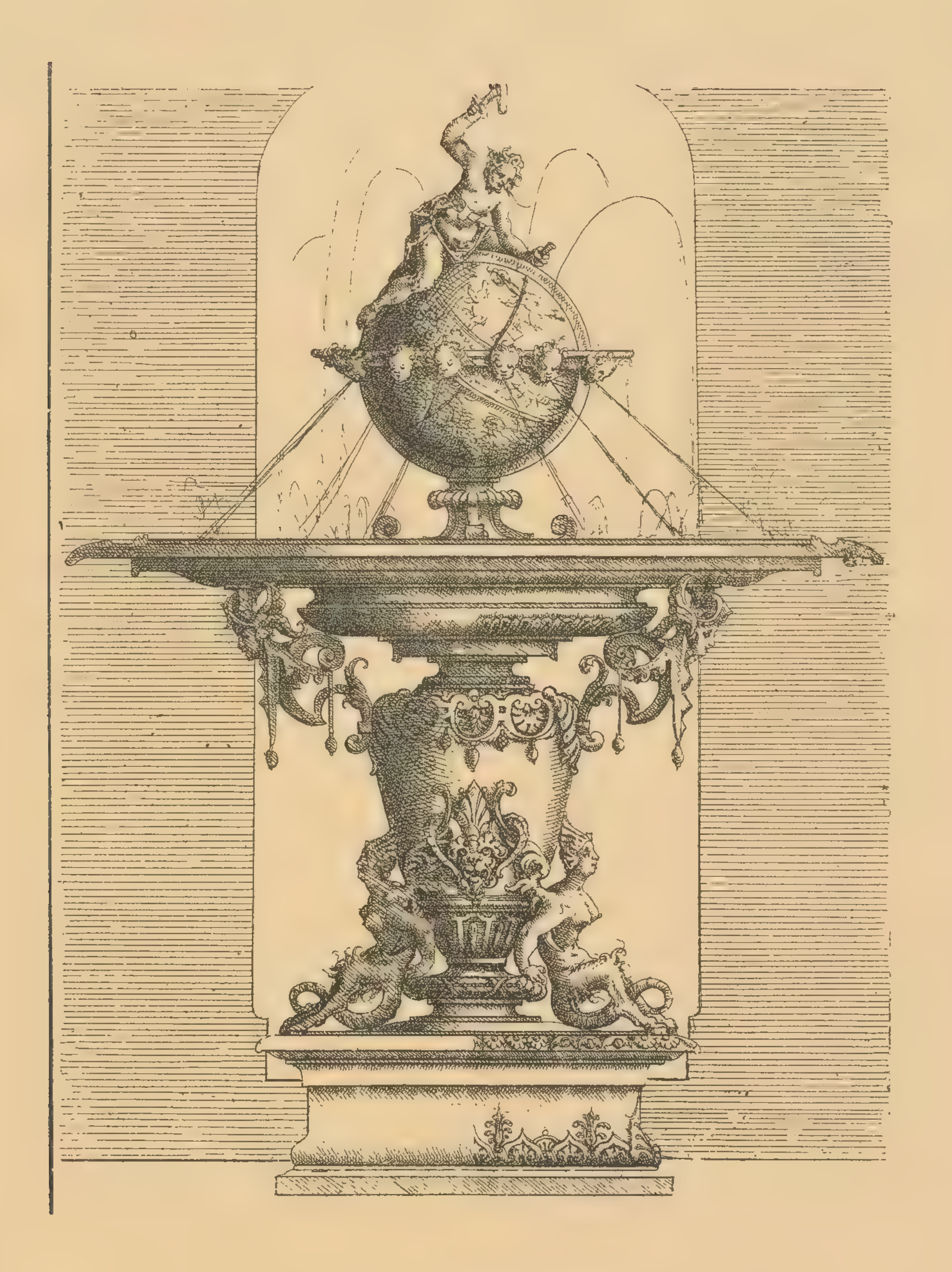
Joh. Theod. de Bry (1561—1623).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



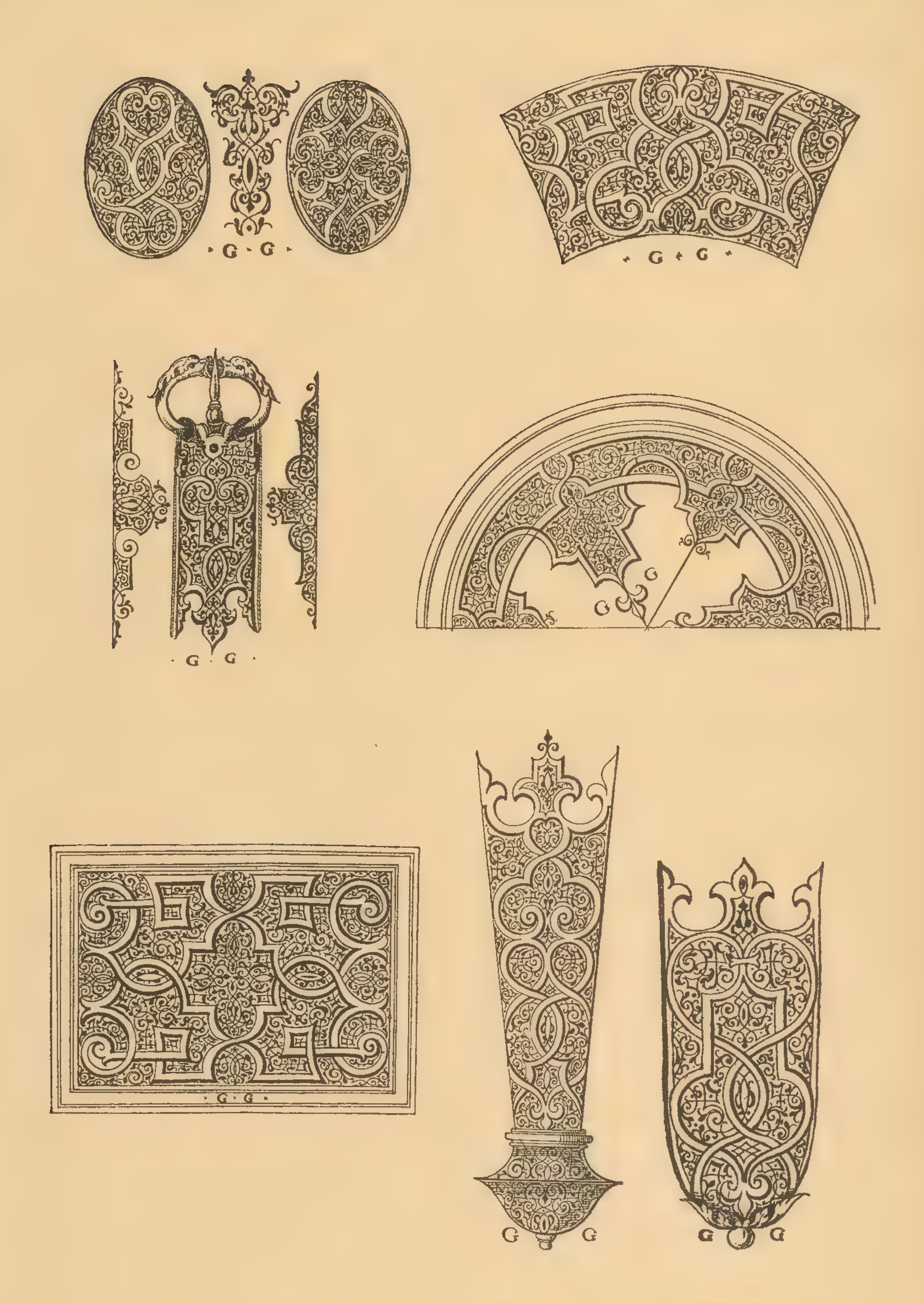
Vredeman de Vries (1527—1604). *Hirth: Renaissance.* No. 117.

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München



Wendel Dietterlin (1550—1599).

Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Druck von Knorr & Hirth in München.



Meister G. G. (XVI. Jahrh.).

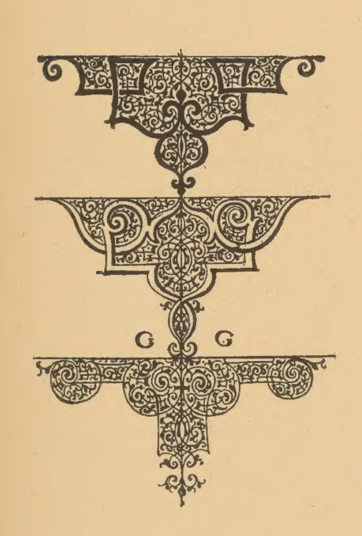
Verlag von G. Hirth in Leipzig. — Dr















ck von Knorr & Hirth in München.


G. HIRTH'S
KUNSTVERLAG IN MÜNCHEN & LEIPZIG.
DRUCK VON
KNORR & HIRTH, MÜNCHEN.
CLICHÉS VON
OSCAR CONSÉE, MÜNCHEN.